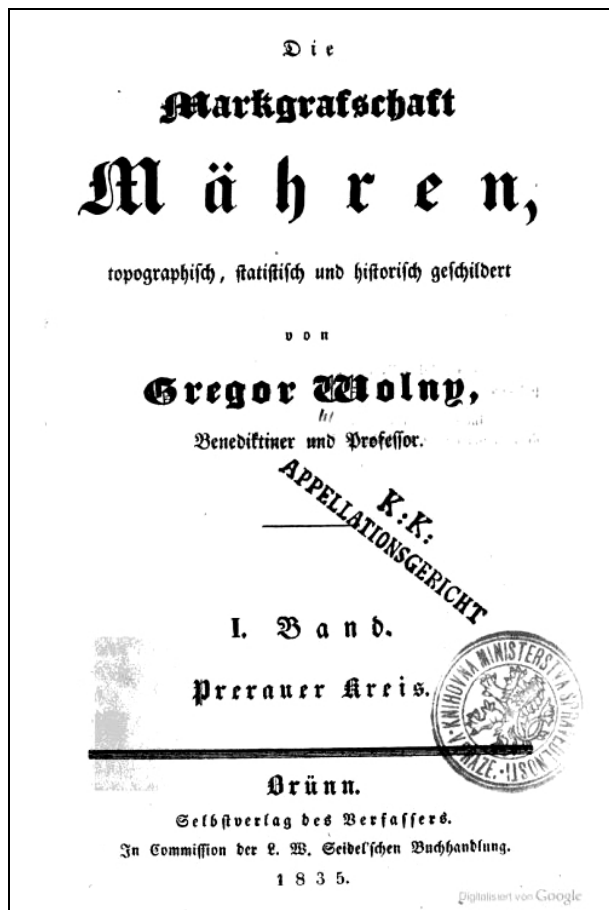


Wolny, Die Markgrafschaft Mähren, I. Band, Prerauer Kreis, Brünn 1835 Das Waldgebirge der Walachen im Nordosten von Mähren um 1835

Auszüge aus Wolny, Die Markgrafschaft Mähren ... , I. Band. Prerauer Kreis. Brünn 1835

Die Markgrafschaft Mähren, topographisch, statistisch und historisch geschildert von Gregor Wolny, Benediktiner und Professor. I. Band. Prerauer Kreis. Brünn. Selbstverlag des Verfassers. In Commission der L. W. Seidel'schen Buchhandlung 1835 Library of Princeton University Digitalisiert von GOOGLE [http://books.google.de/books ...]

Abb. 2011-2/179
Wolny, Die Markgrafschaft Mähren, I. Band, Prerauer Kreis, Brünn 1835, Titelblatt



Wolny beschreibt 1835 das **Waldgebirge** zwischen den Flüssen **Rožnovské und Vsetínské Bečva** - eines der Hauptgebiete der **Walachen** - noch **vor der Industrialisierung** z.B. durch S. Reich & Co. - mit 2 Glashütten nördl. und südl. der Vsetínské vrchy. Das Waldgebirge selbst gehörte zu den Herrschaften Bistum Olmütz, Meseritsch-Rožnov / Krasna, Meseritsch Walachisch und Illehazy [Valašské Meziříčí, Krásno, Rožnov pod Radhoštěm, Vsetín].

Die **Walachen** waren ziemlich **aufsässige, protestantische Untertanen** (ab 1590), die auch mit herrschaftlicher Gewalt lange Zeit nach dem 30-Jähr. Krieg nicht „katholisch“ gemacht werden konnten. Sogar ihre zeitweise Herrschaft, die **Grafen von Zierotin**, waren im Krieg 1618-1648 teilweise auf Seiten der Gegner des Kaisers und wurden entsprechend bestraft.

Bisher gibt es keine schlüssige Erklärung dafür, wie aus wahrscheinlich ziemlich **frei und unabhängig lebenden walachischen Waldbewohnern mit kümmerlicher Land- und Viehwirtschaft 1815** nach der Übernahme der Orte Wal. Meseritsch, Krasna und Rosenau durch die **Grafen Kinsky** und vor allem erst **1835** nach dem Abschluss der Chronik von Wolny **tüchtige Glasmacher** geworden sind, die jeden Tag stundenlang aus ihren armseligen Häusern und **Almwirtschaften** in den Bergen (s. Bauernhofmuseum Rožnov) in die Täler marschierten, um dort für den Grafen Kinsky bzw. in den von **S. Reich & Co.** kurz danach gepachteten Glashütten **Glas höchster Qualität** herzustellen. Schließlich gab es im Walachischen Waldgebirge **keine lange Tradition** von Glasmachern wie in **Lothringen**, im **Bayerwald** oder in **Böhmen**, auf der aus Frankreich, Deutschland oder Böhmen hereingeholte Glasmeister aufbauen konnten. Die Chronik von Wolny schildert ausführlich und anschaulich einerseits die **reichen Voraussetzungen dieser Gegend für das Glasmachen**, aber auch die **hinterwäldlerische, wahrscheinlich rückständige Lebensweise der Walachen**.

Das Hauptgebiet der Glasmacherei war **bis 1835** vor allem das Waldgebirge **Vsetínské vrchy** zwischen den Flüssen Roznower und Wsetiner Becwa in deren Tälern, in **Hutisko** bei **Rožnov** und **Halenkov** bei **Karlovice**. Nach Osten hin war das Gebiet durch die hohen mit **Urwald** bedeckten Gebirge des **Javornik** und der **Bílé Karpaty** [Weiße Karpathen] begrenzt. Seit alters her gab es aber Wege über dieses östliche Randgebirge Mährens in das Tal der **Váh** [Waag], das damals zu **Ungarn** gehörte (heute **Slowakei**). Damit war vor allem für einfaches **Glasgeschirr** ein aufnahmefähiges Absatzgebiet vorhanden. **Der Hauptabsatz der Glashütten von S. Reich & Co. war aber das weite Kaiserreich Österreich-Ungarn über das Tal der Morava [March] und über die Donau [Dunaj] ... bis ins Reich der Osmanen.**

Wolny, Iglauer Kreis, S. 244 / Anm. 141:
Das slavische Wort „**Meziřčj**“ heißt im Teutschen:
ein Land zwischen den Flüssen

Die altertümliche Schreibweise wurde beibehalten.



S. XLII ff.: Produkte aus den 3 Naturreichen.

Der **Bergbau**, welcher einst auf **edle Metalle** auf dem Hostein (s. Allod. Bistritz) und bei Fulnek betrieben wurde, ist wegen Mangels an bauwürdigen Erzen **aufgelassen**. Die armen **silberhaltigen** Bleiglanzgänge bei Podhoř, dann Zubří nächst Wal. Meseritsch, die schon über ½ Jahrhundert unbebaut liegen, verdienen kaum erwähnt zu werden. Dagegen werden die **Eisenerzbergwerke**, zumal auf der Herrschaft **Hochwald** mit desto größerer Thätigkeit betrieben. [...]

Daher findet man in Nordwesten des Kr. [Kreis Prerau] nicht jene üppige und mannigfaltige **Vegetation**, die in Südwesten und Süden herrscht. Für den **Ackerbau eignet sich dieser Boden wenig**, er neigt sich sehr zum Austrocknen und wird nicht selten dürr und unfruchtbar, verlangt starke Düngung, und bietet demungeachtet nur einen **mittelmäßigen Ertrag**. Der zu Thon und Lehm verwitterte Thonschiefer (Dachschiefer ausgenommen) ist dem Pflanzenwuchse günstig; besonders gedeihen **Waldungen** trefflich auf solchem Boden. Der Mergel, dessen Einfluß auf Pflanzenwachsthum ein mehr mittelbarer ist, wirkt durch die glückliche Verbindung mit dem sandigen und thonigen Boden an der Mittelbezwa, wo nach einer **reichen Weizen- und Kornerndte**, der fleißige und rationelle Landwirth noch eine Nacherndte von Erbsen, Mengfutter, Rüben ec. macht, die der Forderung an ein brauchbares Viehfutter vollkommen entsprechen. Ueberhaupt ist im südlichen Theile dieses Kreises, der nicht nur zu den **fruchtbarsten Gegenden Mährens**, sondern ganz Deutschlands gerechnet wird, die üppigste Vegetation. In der mit Recht gepriesenen **Hanna**, die einen Theil von unserm Kreise einnimmt, liegen die Herrschaften und Güter: Bistritz, Czeekin, Dřewohostitz, Kyselowitz, Kreamsier, Leipnik (zum Theile), Prerau, Prusínowitz, Přestawlk, Roketnitz, Rikowitz, Weseliczko, Zelatowitz, Zittow ec.

Hier werden alle Arten von **Getreide** gebaut, und vorzüglich gedeihen **Weizen, Korn und Gerste**, in den niedern Gegenden an der Mittelbezwa, March und im flachen Oderthale. Auch die etwas höher gelegenen Gegenden in den **Bergen** zeigen sich noch fruchtbar an **Korn, etwas Gerste und Hafer**. Der Gebirgshafer wird wegen seiner Schwere gesucht. Die gegen Norden gelegenen Bergabhänge im Mähr. Gesenke sind meistens **unfruchtbar**. [...] Der **Gebirgsbewohner** labt sich an den häufig wildwachsenden Erd-, Himm-, Heidel- und Brombeeren, die oft in Menge und besonderer Güte auf den abgetriebenen Holzschlägen gedeihen. **Kartoffeln**, das Manna der Hochländer, werden überall, vorzüglich in den Gebirgen gebaut; eben so Blumenkohl, Kohl (Kraut) Rüben und andere Arten Gemüse. Die Thäler längst der Oder und Bezwa zeichnen sich durch herrliche **Wiesengründe** aus. [...] Im Allgemeinen ist die Vegetation auf den Karpathen üppiger, als auf dem Mähr. Gesenke dieses Kreises. Man findet hier in einer Höhe über 3000 F. über der Meeresfläche noch **Salaschen (Sennhütten** mit Weideplätzen; so eine Sennhütte heißt hier **Kolyba**), die einen kräftigen Graswuchs darbieten; freilich kömmt das Pferchen auf den zu Melkplätzen verwendeten Bergwiesen, dem Gedeihen des Grases sehr zu statten. [...]

S. XLVII ff.: Bei dem Landmanne in den nordöstlichen Karpathen wird auf die Pflege und Reinlichkeit des **Viehes** weniger gesehen. Die Kalbe wird 1 - 2 Jahre vor der Zeit zum Stiere, den man ebenfalls zu früh zur Zucht bestimmt, zugelassen; - daher der gewöhnlich kleine unansehnliche Schlag (Rasse) des Hornviehes in jenen Gegenden. Bei den kleinen Haushaltungen vertreten einige **Schafe** und die **Ziege** die Stelle der **Kuh**. Damit wird auf den **Salaschen** (Sennhütten) eine Art **Alpenwirthschaft** getrieben; Käse (Brinsa), Molken und Butter erzeugt. Durch das Einpferchen wird der Graswuchs auf den Bergwiesen sehr befördert, und Futter für den Winter gewonnen. Die veredelte **Schafzucht** wird besonders von den Gutsbesitzern mit vieler Sorgfalt und Einsicht ausgeübt. Man findet viele spanische Merinosheerden mit dem feinsten Vließe. Die Anzahl der Schafe ist 61,257. Schweinezucht, der der häufige Erdäpfelbau besonders günstig ist, wird sowohl auf dem flachen Lande, als auch im Gebirge getrieben. Da der Viehstand, der im J. 1834 mit 3829 Ochsen und 43181 Kühen berechnet wurde, den eigenen Fleischbedarf nicht deckt, so müssen jährlich aus **Galizien und der Ukraine Rinder eingetrieben** werden. [...]

S. XLIX: In Hinsicht der **Religion** bekennen sich die **meisten zum katholischen Cultus**. Nur einige Gemeinden hängen der **Augsburg, und Helvetischen Confession** an. Sie betragen im Ganzen 5092 Seelen und haben 5 Pastorate. Die katholischen Einwohner sind in 66 Pfarreien und 55 Kaplaneien vertheilt, welchen außer dem Collegialstifte zu Kreamsier mit 1 Probste und 7 Domherren, ein Säcularclerus von 279 Individuen vorstehen. **Klöster** bestehen 5 mit 55 Ordensgeistlichen und Laibrüdern und zwar: 4 **Piaristen**-Collegien zu Kreamsier, Leipnik, Freiberg und Altwasser; dann die **Kapuziner** zu Fulnek. Die **Einkünfte** des gesammten Clerus betragen in diesem Kr. 124,889 fl. Alle gehören unter die **Olmützer** erzbischöfl. Diöces. Die **Akatholischen** haben ihren Superintendent der Zeit zu Brünn und stehen unter dem Consistorium A. C. zu Wien. Große **Judengemeinden** sind in Leipnik, Weißkirch, Prerau ec. und zählen in allen **2913 Seelen**. [...]

S. L.: Die **Industrie** der Einwohner erstreckt sich auf **alle Arten von Gewerbe**, dieses mag nun von der ersten Erzeugung der **rohen Naturprodukte**, oder von ihrer Veredlung, Umarbeitung oder von dem Umsatze beider herrühren, je nachdem es die Beschaffenheit des Bodens der Gegend oder sonstigen Verhältnisse zulassen oder fordern. Es giebt in diesem Kr. Gegenden im Gebirge, besonders im **Mähr. Gesenke**, wo sich Alt und Jung mit **Spinnen und Weben** beschäftigt. Und in den **nordöstlichen Karpathen** verfertigt sich der Landmann größtentheils seine Hausbedürfnisse selbst. Mit **Garn**, welches in der Gegend von Bautsch, Bodenstadt und Fulnek besonders gut und fein gesponnen wird, so wie mit **Leinwand** wird in der Nähe und Ferne Handel getrieben. Die **zahlreichen Tuchmacher** zu Neutitschein, Fulnek, Mistek, Freiberg, Braunsberg, Weißkirchen ec. erzeugen gemeine, mittelfeine und feine Tücher, welche nach **Italien, Ungarn, Galizien und der Türkei** verhandelt werden. Die Wolle und Harrasgarnfabrik des Jakob Friedet zu Weißkirch macht 600 Dutzend verschiedener Arten Bänder. Die **Eisenfabrikation** ver-

breitet in den **Gebirgsgegenden**, wo sie sich befindet, im Allgemeinen Lebendigkeit, Nahrung und Verkehr. Die Eisenwerke zu **Friedland** erzeugen mit 4 Frischfeuern (Hämmern) jährlich 6300 Cent, geschlagenes Eisen; in 2 Zahnhütten 700 Cent, und auf einem Hohofen 7500 Ct. Gußeisen. **Czeladna** bringt es jährlich auf 5500 Ct. geschlagenes Eisen; in der Zahnhütte auf 400 Ct. Zahn- und Klein-Eisen und zieht überdies noch 9300 Pfd. Draht. Die großartigen Werke mit ihren Pudelofen zu **Witkowitz** erzeugen auf den Blechwalzwerken 400,000 Pfd. Eisenblech und 600,000 Pfd. gewalztes Schmiedeeisen. Zu **Ostrawitz** sind 4 Hämmer und 1 Zahnhütte in Tätigkeit; diese erzeugt jährlich 400 Ct. Zahn- und Klein-Eisen; jene 1500 Ct. Schmiedeeisen. **Die Glashütten zn Mittelbeczwa und Karlowitz machen größtentheils nur Glas von gemeiner Art; diese bringt es jährlich auf 6500 Schock Fenster- und Hohlglas, jene auf 7000.** Ferner verdient auch Erwähnung: die Majolik-Geschirrfabrik zu Reinochowitz und die Steingutfabrik zu Nesselsdorf. [...]

S. 139 ff., Olmützer Fürst-Erbischofliche Herrschaft Hochwald, Lehen der k. böhmischen Krone.

S. 139 f.: **Lage.** Dieser große Körper, die ös. Kreis- und Landesgränze, wird in NNO. von Schlesien (Hft [Herrschaft] Friedek), in O. von Ungarn (Hft Bitsch), im S. von Wal. Meseritsch (Allod.), im W. von Neutitschein und Lehn-Sedlnitz, und im N. von Altendorf und Paskau umschlossen. [...]

S. 143 ff.: Die **Berge** sind reich an Quellen, Bächen und Flüssen, die meist von S. nach N. mit starkem Gefälle forteilen. Auf dem Berge **Sulow** (Gränzpunkt zwischen Mähren, Ungarn und Schlesien) [Solowy Werch?] entspringt die Czerna (Schwarze), erhält, mit der Biela (Weisse) bei Samschanka vereinigt, den Namen **Ostrawitz**, nimmt weiterhin die Gebirgsbäche Czerwik, Welky, Reczica und Mazoch, unterhalb Ostrawitz aber die Czeladna auf, scheidet, nördlich fortlaufend, Mähren von Schlesien, bespült die Ortschaften Ostrawitz, **Friedland**, Hodoniowitz, Klein-Kuntschitz, Kolloredow und Swiadnow, und betritt das Paskauer Gebiet, um nach einem Laufe von 6 $\frac{3}{4}$ Meil. bei dem D. [Dorf] Priwoz in die **Oder** einzumünden - auf dem Berg Megurka die Czeladna, um schon oberhalb Friedland sich in die Ostrawitz zu ergießen - auf dem B. [Berg] Ondregnik die Ondregnitza, die an Kozlowitz, Mierkowitz, **Hochwald**, Sklenau, Richaltitz, Fritschowitz vorüberfließt und auf dem Altendorfer Gebiet in die Lubina fällt - auf dem nämlichen Berge die **Oleschna**, die häufig reißend, zwischen Zelinkow und Staritsch auf das Paskauer Gebiet übertritt - endlich auf dem **B. Radoscht** [östl. **Rosenau / Rožnov pod Radhoštěm**] und selbst auf dem großen **Jawornik** die **Lubina**, welche bei Frankstadt, Lichnau, Weltschowitz, Drholetz, Freiberg, Klogsdorf und Köttnitz, alljährig verwüstend, vorbeiströmt, und sich unter Engelswald (Neuhübler Gebiets) mit der **Oder** vermischt. Diese Gewässer führen insgesamt schmackhafte Forellen, Krebse, nebst den gewöhnlichen Fischarten. [...]

S. 144 ff.: Die **Bevölkerung** beträgt 32,245 Seelen (15.555 mnl. 16,690 wbl.), darunter **Nichtkatholiken, helvetischen Bekenntnisses**, 19 (in Czeladna 11, in Ostrawitz 8) und 43 **Juden** (in Hochwald 7, in Friedland 10, in Kolloredow 19 und in Wittkowitz 7); die übrigen sind katholisch. Sie zerfallen der Abstammung nach in die **Walachen** der Gebirgsörter (Beskid, Bordowitz, Czeladna, Friedland, Hodoniowitz, Kozlowitz, Groß- und Klein - Kuntschitz, Lichnau, Lhotka, Metellowitz, Mierkowitz, Mislik, Mischý, Ostrawitz, Palkowitz, Pstruschy, Tichau, Trojanowitz und Weltschowitz) - und in die **Lachen** (etwa Lechen oder ehemalige **Polen** dieser Gegend?) der übrigen Ortschaften. Ihre gemeinsame **Muttersprache** ist die **mährische**, doch bei jenen mit **slovakischer**, bei diesen mit **polnischer Betonung**. Nur in Prchalau und Köttnitz, Einzelner nicht zu gedenken, wird **Teutsch** gesprochen. Streng frommer, entschlossener und beharrlicher Sinn, Erwerbfließ und Genügsamkeit, Achtung fremden Eigenthums, Dienstfertigkeit und offenes Vertrauen auf Andere, so lang es nicht getäuscht wird, sind die nicht zu verkennenden Grundzüge ihrer Gemüthsart.

Der **Walach** verdient besondere Beachtung. Hohe Gestalt, mächtiger Gliederbau, ein freies Auge, Muth und Gewandtheit in Gefahren des Bergsteigens und des Kampfes mit wilden Thieren u. s. w., sind der Antheil der Männer, während es die Natur mit den Weibern bloß ans stämmige Mütter angelegt zu haben scheint. Unter ihnen hat sich **Alterthümliches** in Tracht und im Zusammenleben der Glieder einer Familie erhalten, deren Haupt der Vater ist und Alles leitet, sogar die Arbeiten der Weiber. Die patriarchalische Sitte verliert sich indeß (weniger auf der Nachbar-Hft Meseritsch) während, leider! der Gebrauch des Branntweins überhand nimmt und an den Wurzeln des Körpers und geistigen Lebens dieses schönen Slavenschlages nagt, der, unter andern, tüchtige Krieger, zumal Partheigänger, abgibt.

Ertrags- und Erwerbsquellen, und war a) der Obrigkeit. Diese sind **Landwirthschaft, Forstkultur und Eisenwerke**. Für den landwirthschaftlichen Betrieb bestehen **3 Meierhöfe**, und zwar [...]

S. 145 ff.: Die obrgklt. **Forste** nehmen einen Flächenraum von 28,931 J. 1182 □ Kl. ein, erstrecken sich über die **Karpathen** bis an die **ungarische Gränze**, und unterstehen 2 Waldämtern, nämlich zu Hochwald und Ostrawitz. [...] Im Bezirk des Ostrawitzer Waldamtes sind **Fichten und Buchen**, seltener Tannen herrschend, in dem der Hochwälder hingegen **Tannen und Fichten**, doch findet man auch den **Ahorn, Lärchen** und bei Staritsch **Eichen**. Das Baranyer Revier, hart an der ungarisch. Gränze, hat einen **Urwald riesiger Fichten**. Die Gesamttforste liefern **jährlich etwa 40,000 Kft. Holz**, wovon $\frac{3}{4}$ für die obrgklt. **Eisenwerke**, der Ueberrest aber zu Bauten verwendet und zum Theil auch verkauft wird. Die Reviere des Hochwalder Waldamtes haben - den Thiergarten bei Hochwald von 800 n. ö. Metzen Flächenraum mit 300 bis 400 Stück Dammwild ausgenommen - nur niedere **Jagd**, mitunter auch Füchse und seltener Dachse; die des Ostrawitzer Edelhirsche, Rehe, Auergeflügel, Hasel- und Birkhühner, Füchse in Menge,

selten Wölfe und nur ausnahmsweise Bären, Ueberläufer aus Ungarn.

Als die wichtigste Ertragsquelle dieser sowohl wie der übrigen fürst-erzbischfl. Herrschaften gelten die berühmten **Eisenwerke zu Friedland, Czeladna und Wittkowitz**, welche durch die allgemein anerkannte Vortrefflichkeit ihrer Erzeugnisse, und durch das Bestreben, die neuesten Verbesserungen und Betriebsweisen Englands, Frankreichs und der Niederlande im Hüttenwesen auch hier mit Erfolg eingeführt zu haben - eine Stufe der Vollendung erreicht haben, die sie den besten Anstalten dieser Art im Kaiserthume würdig anreihet. [...] Den nöthigen **Holzbedarf**, der auf den Gebirgsbächen bis zu den Kohlstätten geflößt wird, liefern die obrigkl. Waldungen, die **Erze** aber werden bei Friedland, Czeladna, Ostrawitz, Metellowitz, Lhotka, Kozlowitz, Groß-Kuntschitz und Tichau (sämmtlich auf hschfl. Gebiete) erschürft, eben da, wo schon seit Jahrhunderten auf Eisen gebaut wurde. Die Mächtigkeit der regelmäßigen Flötze von Thoneisenstein, der Nesterweise in einer Tiefe von nur 15 bis 20° vorkommt und der Umstand, daß die Flötze in den nördl. Abdachungen der diesschfl. Karpathenausläufer bis zu Tage ausgehen, sichern dem Erzgewinn für lange Zeit hinaus die ergiebigste Nachhältigkeit. [...]

S. 148 f.: Der **Boden** ist höchst verschieden und kann demnach nicht näher bezeichnet werden. [...] gedeihen nur Korn, Gerste, Hafer, Buchweizen, Kartoffeln und Kraut, mitunter sogar kümmerlich. [...] Der **Viehstand** der Unterthanen beträgt, mit Ausnahme des für Hausbedarf nöthigen Borstenviehs, 2018 Pferde, 5048 Rinder und 1391 Schafe, durchweg vom gemeinen Landschlage - natürliche Folge des Mangels an gutem Zuchtvieh und an Futter. Auch die Schafe werden nur wegen Fleisches und Milchnutzung - aus welcher letzterer der bekannte Brinsakäse in den **Sennhütten (Sallaschen)** des **Radoscht** und auf anderen Punkten des hintern Gebirgs erzeugt wird - von einigen wenigen Besitzern von **Gebirgsweiden** die man **Passeker** nennt [11] gehalten, und sind von ganz gewöhnlichem Landschlage. Mangel an Dung und Arbeitskräften kömmt zu der **Ungunst des Klimas und des Bodens**, den Feldbau dem Landmanne zu verkümmern. Er lebt von Kartoffeln, Kraut, wildem Obst und Milch; Rind- und Schweinfleisch genießt er ausnahmsweise, und Brod, zumal von Kornmehl, ist für ihn ein Leckerbissen. Der veredelte Obstbaum, der Weinstock ec. erhält sich zur Noth hie und da in den Gärten eines Wohlhabenden und die Bienenzucht verfällt täglich mehr.

S. 148, Anm. 11: Seit **1690** wurde an der nordöstl. Gränze Mährens zur Zerstörung der verrufenen Schlupfwinkel der **Räuberhorden**, welche Mähren, Schlesien, Polen und Ungarn belästigten, angefangen die undurchdringlichen Buchen- und Tannenwäldungen des auslaufenden Karpathengebirgs nach allen Richtungen zu lichten, indem solche mit glücklichen Erfolge den anwohnenden mährischen **Walachen** zur Errichtung von **Passeken** und **Jaworinen** gegen einen standhaften Geld- und Naturalzins von den Obrigkeiten überlassen wurden. So verschwanden die dichten (?) **Ahornbaumwäldungen** (Jawor), aber die Benennung der

Jaworina blieb der gelichteten Strecke mit der eigenthümlichen Benennung der ehemaligen Waldstrecke, z.B. Beneschky, Butorischky, Miloniowa ec. (auf Allod. Wal. Meseritsch). - Der in diesem Gebirge einzeln gelegenen **Passeken** oder **Alpenwirthschaften** gibt es mehrere Tausende zwischen den Wäldern zerstreut, deren Besitzer jedoch wegen die Mühe nicht lohnenden Getreidebaus und in Verfall gerathener Bienenzucht, von einer sehr erschwerten Viehzucht, etwas Obst, Holz- und anderen Handarbeiten dürftig leben, ihre Schafe meist bei Tannenreisern und das Rindvieh bei getrocknetem Erdäpfelkraute, mit Heu und Stroh zu Siede geschnitten, überwintern, im übrigen aber von ihren Obrigkeiten durchgängig als **Dominikalisten** behandelt werden. Mittheilung, 1824. S. 22. flg.

S. LIII: Die **Einwohner slavischer Zunge** theilen sich: a. in **Walachen bei Rožnau, Frankstadt und an den Quellen der Bečwa**. Nach Prof. Maniak's Aeußerung enthält der **Dialect der Walachen viel Altslavisches**. Ihre Aussprache ist weder so träge und verkehrt, wie die der Hannaken, noch so sprudelnd und willkürlich, wie die der Anwohner Brünns. Die Betonung trägt sie in der Regel auf der vorletzten Sylbe jedes Wortes, b. Hannaken, d.i. Bewohner an der Hanna und c. die Zabeckaken d.i. Einwohner jenseits der Bečwa, sie unterscheiden sich in der Sprache nicht von einander.

S. LIV f.: Die **Mähr. Walachen**. Walach bedeutet nach Prof. Maniak's Erklärung einen **Hirten**, und da sie jetzt noch auf die Viehzucht meistens beschränkt sind, so tragen sie diesen Namen mit vollem Rechte. Obschon sie zu den **Slaven** gehören, so wollen sie doch weder **Slowaken**, noch **Podluczacken**, noch weniger aber **Wasserpolacken** heißen.

Ihre **Tracht** unterscheidet sich auch von der Kleidung der übrigen Mährischen Nachbarn und nähert sich mehr der **Ungarischen**. Die Schnür- und Tuchstiefel, die Czizmen und Krbce (ein Stück Leder, welches oben mittelst eines Riemchens zusammengezogen, die Stelle eines Schuhs vertritt), die engen langen **Hosen**, die ein um den Leib geschlungener Riemen festhält, die unzähligen Knöpfe und Zierrathen am Vordertheile des grünen, braunen oder weißgrauen, kurzen, kragenlosen **Oberrockes**, mit schmalen, rothen Aufschlägen; der bloße Hals, die offene Brust, der kleine Hut mit ungeheuern runden Dache; der unendlich faltenreiche schwarze, glanzgewichste, rauschend steife **Faltenrock** (Kosanka genannt) der Weiber, so wie ihr kurzes, durch seine Enge oft die Schnürbrust der Städterinnen ersetzendes Unterhemd (Rubac), welches nur unter den Busen hinaufreicht, und das diesen leicht verhüllende Oberhemdchen (Rukawce) - sind ganz **ungarischen Ursprungs**.

Die **Walachen** besitzen ungemein viel **Religiosität**. Kirchenfeste, Wallfahrten, gemeinsames Beten im Freien sind ihr liebstes gesellschaftliches Vergnügen. Diese herrliche Blüthe des religiösen Gefühls würde die schönsten Früchte tragen, wenn sie nicht von dem Unkraut des **Aberglaubens** öfters erstickt würde. Indessen gehören die Walachen zu dem edelsten Stamme. Auch in ihrem Aeußern zeigt sich dieses ganz unläugbar. Hoch und schlank ist sein Wuchs, stolz und kräftig seine

Stellung, ruhig und männlich sein Gang. Aus den zwar ernstesten, aber gutmüthigen Zügen seines ovalen Gesichtes, spricht Redlichkeit und Treue. Die stets offene Brust die im Sommer und Winter den grimmigen Angriffen der Witterung trotzet, trägt Abhärtung des Körpers und muthvolle Verachtung der Beschwerde zur Schau. Auch **alte unvernünftige Gebräuche**, von denen man anderswo schon lange abgekommen ist, werden hier und dort noch begangen. Noch immer jagen in der Charwoche die Knaben mit Klappern und Ratschkarren lärmend, den Verräther Judas unter den Lauben und durch die Gassen der Flecken und Pfarrdörfer herum. Noch immer sind am Abende vor dem 24. Juni auf allen Anhöhen und Bergen die Johannisfeuer zu sehen. Am Palmsonntage stopfen die walachischen Mädchen eines jeden Dorfes einen weiblichen Popanz aus, behängen ihn mit bunten Bändern und tragen ihn auf einer Stange auf irgend eine freie Anhöhe; unter dem Gesange: „He Uch Helloh! má milá Mařeno!“ Ihnen kommt dann die männliche Jugend des Ortes nach, schmähet und bewirft ihre Mařena mit Koth und Steinen. Die Mädchen setzen sich zur Wehre und so beginnt ein scherzhafter Kampf, welcher damit endet, daß jene die letztern mit Branntwein, diese sie mit gerösteten Erbsen bewirthen. **Mařena** hieß bekanntlich die Göttinn der Jagd, vielleicht ist dieses Spiel ein Nachhall ihres ehemaligen Festes.

S. 297 f.: Allod-Herrschaft Walachisch-Meseritsch sammt den Allod-Gütern Krasna und Rožnau.

Lage. Diese Hft bildet den **Kern der mährisch. Walachei** und liegt im östl. Theile des Kreises. Sie gränzt gegen O. mit **Hungarn** (Trentsiner Gespannsch. und deren Dominien Bitse und Waag-Beszterte), gegen S. mit **Wsetin** (Hradisch. Kr.), gegen W. mit dem Lehngut Wal. Meseritsch, mit Löschna und Neu-Titschein, und gegen N. mit Neu-Titschein und **Hochwald**.

S. 298 ff.: Besitzer. Diese lassen sich in folgender Art nachweisen.

1. Von **Rožnau**. - Längst vor dem J. **1267** gehörte ein großer Theil dieses Gebietes zum **Olmüt. Bisthum**, aber erst der hochsinnige Bisch. Bruno gründete hier die DD. [Dörfer] Rožnau und Hrachowetz. Bald nachher kam es (wie? kann nicht nachgewiesen werden) in fremde Hände, denn schon **1348** nennt sich der Olm. Obrstkämmerer **Johann v. Krawař** Herrn auf Titschin und Rožnau. Bei dieser berühmten Familie blieb es auch bis zum Aussterben derselben in männlichen Gliedern (um **1435**). [...] Von diesem [**Joh. v. Pernstein**] erstand die Hft. **Rožnau** sammt der öden Burg, dem gleichnamigen Städtch. mit Patronat, Mauth, ferner **Krasna**, das Lehen ec. im J. **1548 Wilhelm d. ält. v. Zierotin**. Diesem folgte s. Sohn **Bernard** im J. **1557** und diesem **1605** wieder der Sohn **Joh. Wilhelm** im Besitze nach, und nach dem Tode des Letzern dessen Bruder **Heinrich v. Zierotin** im J. **1611** der, verwickelt in die **Rebellion**, zu dem Fst. v. **Siebenbürgen Bethlen Gabor** entfloh, wo er auch mit Hinterlassung einer **Tochter** starb. Diese machte zwar auf die vom k. Fiskus eingezogene Hft. [Herrschaft] Ansprüche, aber vergeblich,

denn sie wurde nach einem mehrjährigen Rechtsstreite um das J. **1630** dem Sohne **Balthasar von Joh. Wilhelm v. Zierotin** nach Erlag einer Summe Geldes in die Hofkammer überlassen, nach dessen Tode, der Erbtheilung v. 17. Jänn. **1660** zur Folge des Allod und Lehen Meseritsch s. 3ten Sohne **Bernard Ferdinand** mit dem Beding zufiel, daß er 19,991 fl. baar und vom Lehen jedem der 2 BB. [Bruder] jährlich 300 fl. rh. auszahlen solle. Er (Herr v. **Meseritsch und Roznow** auf Löschna und Hustopetsch) stiftete (mit 1200 fl.) auf dem Allod eine Kapelle U. L. F. Maria Zell, kaufte in **Zaschau** den Rittersitz von der Wittwe v. Schätzel, den er in einen Hof umwandelte, errichtete in Zubři und **Hutisko** gleichfalls Mhöfe, vergrößerte die kurz vorher ausgelegten DD. **Mittel- und Ober-Betschwa durch Ausrottung der Wälder** [...] **1706** [...] übernahm **Karl Heinrich H. v. Zierotin die Hft. Krasna und Rožnau**. Dieser (k. k. Obrister und Kommandant über 1 Regiment Kürassiere) [...] gründete das nach ihm benannte D. **Karlowitz** durch **Ansiedler aus der Slowakei, Polen und Böhmen**, denen er verschiedene Vorrechte und Zinsbefreiung für mehre JJ. (Lhota) verlieh, erbaute ein Branntweinhaus in **Krasna**, hob die oben erwähnte Mitweide der Ungarn auf s. Gebiete auf, und **verbrannte die von der Wsetiner Obrigkeit (Niklas Gf. v. Illieshazy) auf strittigen hschftl. Gründen erbauten Häuser**.

Im letzten Willen v. 12. Mai **1712** (public, den 16. März 1716) ernannte er s. Bruder Franz Ludwig, zum Haupterben mit der Bedingung, daß er die mähr. u. schlesischen Güter zum Majorat erheben solle, und unterstellte ihm die Zierotin-Falkenberg'sche (schlesische) Linie. Dieser (auf **Rožnau**, Allod **Meseritsch, Krasna**, Falkenberg und Tillowitz, k. k. Rath und, f. Hauptmann des Oppeln-Falkenberger-Neustädter-und Ziltzer Kreis) [...] hatte keine Söhne und bestimmte daher letztwillig (25. Okt. **1807**, publ. 5. Aug. 1808) s. **Tochter Josepha** vermähl. Landgfinn v. Fürstenberg und die Kinder der zwei andern bereits verstorb. Töchter, Maria Anna, Gräf. v. Ptaschma, und Theresia, Gf. v. Esterhazi in 3 gleiche Theile zu Erben, worauf, in Folge der Erbaththeilung vom 23. Nov. **1812** Josepha Landgfin v. Fürstenberg (geb. v. Zierotin) das Allod Meseritsch, Rožnau und Krasna, sammt dem Allodschlosse in Meseritsch übernahm, um das Gesammte schon am 7. Feb. **1815** an **Franz, Gf. Kinski v. Chinitz u. Chettau** (k. k. Kämm. Hrn. auf Namiescht Olm. Kreis, auf Freistadt, Harlachsthal und Freiwald) für 650,000 st. zu verkaufen, nach dessen am 47. Nov. **1823** erfolgten Tode, seine 5 minderjähr. hinterlassene Kinder, Dominik, Rudolph, Eugen, Maria Anna, und Franziska GG. Kinsky ec. als Erben für Namiescht und Wal. Meseritsch ausgezeichnet (29. Sept. **1826**) und ihnen der Besitz derselben sowohl wie auch der des Gutes Luderzow. (mit 8/30 für jeden der Söhne und mit 3/30 für jede der Töchter) am 27. Mai und 5. Dez. **1825** eingantwortet wurde. Diese sind auch die **gegenwärtigen Besitzer [1835] des ganzen Hftkörpers**.

S. 303 ff.: 2. Von **Krasna**. - Bereits **1299** erscheint **Bohuslaw v. Krasna** auf 2 Urk. der Olm. Kirche als Zeuge, wird Dominus genannt, und gab **1310** einen gewissen Pertoldt das D. [Dorf] **Zubři** (Alt) nebst 40 Lahn [=

je 10 Hufen], 1 Schankh., 1 Mühle mit Brettsäge, den Z. von Fleischern, Bäckern und Schmieden, freie Hasen- und Vögeljagd, wie auch die Fischerei in der Betschwa (an Festtagen), den 3ten Heller vom Gewichte ec. - um dort die **Ansäßigkeit zu vermehren**, weßhalb er auch die neuen Ansiedler für einige Jahre von jeder Zinsleistung auf die Burg **Rožnau** befreite. Im J. **1348** tauschten die BB. [Brüder] **Chotro, Wrsch, Stonar und Buschek v. Krasna** das Gut Morkowitz für die DD. Alt- und Neu-Wischowa von Czenek v. Drahotusch ein, und verkauften ihm nachher dasselbe Morkowitz wieder. Eben damals trat auch n.a. Laurenz v. Kolicžin den Antheil an Krasna s. Schwiegersöhne Ulrich, und der obige Stonar s. Bruder Wrsch auch den seinen ab. Im J. **1355** wies Olbram v. Perne s. Frau Margareth in Perne und **Krasna** 60 Mk Morgengabe an, und Frank v. Kunowitz verkauft (**1368**) den BB. Bohunek und Stach v. Perne s. Antheile in den DD. **Krasna** und Binina für 90 Mk. Im J. **1371** erkaufte Onesch v. Kr. vom Benedikt v. Postupek die Veste Rakodow sammt ½ Hof, 1 Obstgart., 1, Schankh. und 1 Mühle während jene Margareth ihre Morgengabe in Krasna und Perne ihren Schwiegersohne **Pertoldt v. Pruß** abtrat. Im J. **1377** erkaufte Buschek v. Kr. von den **Juden Frenzlin und Lazar** ihr gehabtes Recht auf das D. Lhota bei Patschlawitz und einigte sich mit Philipp Czertoreg wegen ihrer beiderseitigen Besitzungen. Derselbe Onesch wies s. Frau Schisma 60 Mk. auf dem Hof in Pawlowitz als Heirathsgut an, bestellte den Stritek v. Trpenowitz und den Sohn Miksens v. Krasna Buschek, zu Vormündern s. Söhne und erkaufte (**1385**) von Unka v. Magetin im D. Czellschitz 1 Hof ec. Im J. **1391** lebte ein **Buschek v. Krasna**, der vom Benedikt v. Tlustomast im D. Tiestitz 1 Hof sammt Aeckern käuflich erstand um ihn **1397** an Joh. v. Senitz wieder zu verkaufen; ferner erstand er vom Zdenek v. Sternberg-Lukow das ½ D. Tietschin mit der Hälfte des Patronats, **1393** und im folgenden Jahre aber auch die andere Hälfte, nebst 1 Freihof, wiewohl mit **Widerspruch des Landeshauptmanns im Namen des Mkgf. Jodok, der es an Juden verpfändet hatte**, - worauf er **1412** den Zawisch v. Kokor in Gemeinschaft nahm. Im J. **1480** gehörte **Krasna bereits zu Rožnau**, wie denn Joh. v. Risenburg bezeugt, daß er hinsichtlich s. auf Krasna lautenden Zinsschuldforderung von 8 Schck Grosch. vom Peter Gf. v. St. Georg und Pößing und s. Gemahlin Kunka v. Czimburg befriedigt worden. [SG: Weitere Besitzwechsel bis 1835 werden offenbar deshalb nicht angegeben, da Krasna zu **Rožnau** gehört]

Beschaffenheit. Der Flächeninhalt dieses Körpers beträgt 67,184 Joch, 1164 □ Kl., also mehr als 6 ½ □ Meil. meist gebirgigen Bodens. Denn der nordostl. **Dreigränzpunkt des Beskids (zwischen Meseritsch, Hochwald, und Hungarn)**, der Berg „Trojatzka“ [Trojačka oberhalb Makov, Slowakei], sendet 3 Hauptäste aus, welche die Hft. in westl. Richtung so durchstreichen, daß nur die bald breiteren, (wie das der Betschwa westl. von Rožnau an) bald engeren Thäler gewisser Maßen als **Ebenen** angesehen werden können. [...] (**Wsetiner**-) **Betschwathal** [...] Zwischen beiden liegt das an pittoresken Schönheiten so reiche (**Rožnauer**) **Betschwathal**. Der 3te Ast endlich zieht, immer als **Gränze zwischen Mähren und Ungarn** [...]

Karlowitzer Thal. - Die meisten dieser **Berge sind mehr oder weniger bewaldet**, wo dies nicht der Fall ist, dienen sie zur nahrhaften **Weide für zahlreiche Schafe** der Unterthanen. An **Mineralien** findet man bei Zaschau einen guten Sandstein, der zu Mühlsteinen verarbeitet wird, an mehreren Orten gute, baufähige Ziegel- und Töpferthon - Flötze, im Radoschter Gebirge schwefelsauren Eisenstein in mäßiger Tiefe, oft genug mächtig, worauf auch vor 90 Jahren bei dem D. Zubři gebaut wurde; bei dem D. Jassenitz guten Kalkstein und ebenda so wie in den alten Stollen des Berges Radoscht (geg. S.) Adern von gemeinem **Schwefelkies**, und hinter Ober-Betschwa gegen den B. Wisoka zu, im Thonschiefer unbauwürdige Flötzstreifen von **Brauneisenstein**. Im J. **1532** wurde bei dem D. Zubři auf **silberhaltigen Bleiglanz** stark gebaut, (s. Zubři.), jetzt findet mau keine Spur mehr davon. Mehofers Katalog führt auch gediegen **Kupfer** von dort an (?). - Nordöstl. vom D. Krhowa sind mehre **Eisen- und schwefelhaltige Quellen**, welche künstlich zusammengeleitet, zu dem sogenannten „**Jehlitzna**“ **Mineralbad** verwendet werden. [...]

Der **Boden** besteht theils aus zersetztem Thonschiefer, theils aus aufgelöstem Sandstein, hier und da mit schwarzer Moorerde oder Letten untermischt. Seine **Fruchtbarkeit ist nicht groß** und höchst verschieden. Um **Krasna** und im Betschwathale bis gegen **Rožnau** hinauf werden Weizen, Winter- und Sommerfrüchte mit gutem Erfolg gebaut, von da über **Hutisko** hinaus aber nur (mitunter auch noch sehr dürrtige) Sommerfrüchte, am vortheilhaftesten im, gegen rauhe Nordwinde durch den Wisoka-Solainer Bergkamm geschützten **Karlowitz**, wo auch Obst und Küchengewächse jeder Art gedeihen.

Hauptflüsse sind: die beiden **Betschwa**, die „**Wsetiner**“ (obere) und die „**Rožnauer**“ (untere). [...] vereinigt sich mit der Wsetiner Schwester unterhalb der Stdt **Meseritsch**, um sich bis zur Einmündung in die **March** (bei Kremsier) von ihr nicht mehr zu trennen. Beide aber, schon 1201 urkundlich unter diesem Namen vorkommend, führen treffliche Forellen, Barben und Krebse. [...]

Die **Bevölkerung, insgesamt walachischen Stammes**, beträgt 28,039 S. (13,284 mnl. 14,755 wbl.), darunter sind beiläufig **1240 Nichtkatholiken** (helvetisch. Bekenntnisses in den DD. **Klein- und Groß-Bistritz, Stritesch, Karlowitz und Hutisko**) und **10 Juden** (in **Krasna** und **Rožnau**). Die herrschende Sprache ist die **mährische in walachischer Mundart**.

Ertrags- und Erwerbsquellen [...]

1) Erzeugt werden, wiewohl im für den Bedarf bei weitem nicht zureichendem Maße, **Weizen** (um Krasna, Zaschau, u. Zubři), **Roggen, sehr wenig Gerste, mehr Hafer**. Auf mehren Bergabhängen, und sogar auf obrgktl. Aeckern wird die s. g. „Křbica“ oder „Ikřica“ (eine Art Roggen, aber mit kleinern Körnern) angebaut. Von Hülsenfrüchten etwas **Linsen** und **Bohnen**, um desto mehr nahrhaftes Heidekorn (**Buchweizen**), viel **Kartoffel**, zum Theil auch die vortrefflichen Nierenförmigen; von Küchengewächsen, Kopfkohl, (Kraut), Rü-

ben ec. Auch wird zwar wenig, aber guter und feiner **Flachs** erzeugt.

Die **obrgktl. Waldungen** zerfallen in 5 Reviere, das „Rožnauer“, „Zaschauer“, „Bistritzer“, „Betschwaer“ und „Karlowitzer“, und enthalten **Tannen, Fichten, Kiefern, Buchen, Birken**, auch etwas **Lärchen** und **Ahorn**; in Niederungen **Ulmen, Linden, Eschen, Erlen**, Vogelbeerbaume, Haselnuß- u. Wacholdersträucher ec.; in der höhern Region aber auch **Krummholz** (pinus montana). Schwämme gibt es in den Wäldern genug, und auf den Bergrücken viel heilsame Pflanzen, als Lungenmoos, Eibisch, Enzian, Engel-, Nieß-, Tormentill-, Kletten- u. Pimpinellwurzel, Schafgarben-, Wermuth- u. Kuspappelkraut ec.

2) Die **Jagd** liefert (nur im Wechsel), **Hirsche und Rehwild, Hasen, Füchse**, sehr selten auch **Wölfe**, und noch seltener (seit etwa 30 J. gar nicht mehr) **Luchse**; an Vögeln aber nebst den verschiedenen Arten von Singvögeln, Hasel-, Birken- und Repphühner (wiewohl nicht häufig). Drosseln, Krametsvögel ec. und von Raubvögeln (selten), Stein- und Königsadler, wie auch Falken.

3) Die **Obstbaumzucht** wird von der Obrgkt. theils in eingefriedeten Gärten, wie in **Krasna** (wo die edelsten Gattungen von Aepfeln, Birnen, Pflaumen, Kirschen, ja sogar Marillen und Pfirsiche zu finden sind) und Binina, theils im freien Felde bei allen Mhöfen, aber auch von den Unterthanen namentlich, in Binina, Hazowitz, Rožnau, Karlowitz, Zaschau, Zubři, Karlowitz, Unter- und Mittelbetschwa mit regem Eifer betrieben, das Obst (Aepfel, Birnen und besonders Pflaumen) aber meist für den Hausbedarf verwendet. - 4) Die **Bienenzucht**, ehemals so blühend, ist jetzt unbedeutend; nur in Hazowitz und Rožnau beschäftigt sie einige Liebhaber.

Dagegen ist 5) die **Viehzucht eine der Haupterwerbsquellen**: sie beträgt nebst dem nöthigen Feder- und Borstenvieh an

	obrgktl.	unterthän.
Pferden	13	906,
Hornvieh.....	171	4277,
Schafen.....	2230	2864 Stücke,

und wird, zumal für die **Schafe der Unterthanen** durch die vortrefflichen **Bergweiden** („**Salaschen**“) auf's Beste unterstützt. Diese schwachen Thiere trotzen unter freiem Himmel auf Höhen von 3532 Fuß über der Meeresfläche, vom Mai bis in den Oktober jeder Witterung, Und geben eine reichliche und fette Milch, woraus der heilende Molken und der allqemeiu bekannte schmackhafte Brimsenkäse in Menge erzeugt wird, und einen wichtigen Handelsartikel abgibt. Das **Hornvieh des Unterthans** ist eben nicht sehr ansehnlich, gibt aber viel und gute Milch, woraus man Butter von vorzüglicher Güte und in solcher Menge erzeugt, daß sie auch als **Handelsartikel bis nach Wien** verführt wird. In den **obrgktl. Meierhöfen zu Binina, Krasna, Hradisko, Zubři und Zaschau** ist **veredeltes Hornvieh** eingestellt, zumal in dem höchst gefällig und zweckmäßig eingerichteten „Marienhof“ in Binina, wo 84 aus einheimischen gemeinem Landschlag veredelte Stücke des schönsten Schweitzerschlages befindlich. Das **hoch veredelte obrgktl. Schafvieh** beherbergen die eigenen

Höfe bei Binina, Krasna, Krhowa, Hradisko und Zaschau.

6) **Handwerke**; diese werden von gewöhnlichen Landmeistern, und nur für den einheimischen Bedarf betrieben, und man zählt z. B. nebst 2 Spezereiwaaren-, (zu Krasna und Rožnau) 1 Eisenwaarenhandlung (zu Rožnau), 1 Papiermühle (zu Rožnau; sie beschäftigt 9 Arbeiter, und erzeugt jährl. bei 150 Ballen Papier verschiedener Art), **2 Glashütten (zu Mittel- Betschwa und Karlowitz**, sie werden **abwechselnd nach ½-jähr. Umwechslung** betrieben, und die erstere erzeugt in **1 Hütte und 1 Ofen durch 8 Arbeiter bei 7900 Schock Fenster - und Hohlglas**, die andere aber, gleichfalls in **1 Hütte und 1 Ofen, etwa 6500 Schocke; indeß liefert die letztern auch geschliffenes Glas**) [SG: s. Glashütten Hutisko **PK 2011-2**, und Halenkov **PK 2010-4**], - 26 Fleischhauer, 37 Mahlmüller, 13 Bäcker, 10 Grünwaar- und Mehlhändler, 1 Brauer, 1 Branntweinbrenner, 29 Bier- und Weinschänker, 14 Hufschmiede, 3 Seifensieder, 2 Schlosser, 10 Schneider, 18 Schuster, 5 Tischler, **100 Tuchmacher** (zu **Krasna**), 2 Leinwandhändler, 14 Leinweber (in Rožnau), 6 Kürschner ec. ec. **Alle diese betreiben nebenbei auch noch die Landwirthschaft**, wie denn diese und ganz besonders die **Viehzucht** die Hauptnahrungsquellen sind.

Aber auch 7) der **Handel verschafft beträchtlichen Gewinn**, namentlich der mit a) **Holz** (durch die Obrigkeit) theils in Stämmen, theils gezimmert, **nach Hungarn bis zur Waag**, und mittelst dieser und der **Donau bis nach Konstantinopel**; oder als Bretter und Scheiterholz an der Betschwa (durch die Unterthanen), ganz besonders begünstigt durch die seit **1820** von der Obrgkt. angelegte **Flöße oberhalb Krasna** [später benutzt von der Glasfabrik Krasna von S. Reich & Co.], **bis an die March und die Donau**; endlich der mit gezimmertem Holz, Brettern, Schindeln ec. in die benachbarten Städte Meseritsch, Frankstadt, Freiberg, Neutitschein u. a. Den lebhaftesten Antheil daran nehmen die Gemeinden: Unter-Betschwa, Klein-Bistritz, Karlowitz, Groß-Lhotta, Witsche, Zubři und Zaschau; ferner der b) mit **Butter und Brimsenkäse** in der Provinz sowohl, wie außerhalb derselben; c) mit **Holzschwamm** (über Leipzig bis nach Hamburg) und **Weihrauch** (in der Provinz und bis nach Oesterreich, durch die Einwohner von Gß.-Bistritz und Unter-Betschwa ec.; endlich und ganz besonders d) mit der erzeugten, durch Reinheit und Dauer ausgezeichneten **Leinwand**, welche **Rožnau, Tillowitz, Zaschau** u. a. DD. liefern, und die nach **Pesth, Wien, Brünn** ec. verhandelt wird. Der nöthige **Flachs** dazu wird meist aus dem nordwestl. und westl. Theile der Provinz bezogen und in solcher Menge verarbeitet, daß z. B. das einzige Rožnau hierin mit wenigstens 20,000 fl. C. M. [Gulden Conventions-Münze] jährlich verkehrt. Nebst der Leinwand wird hier noch eine Menge anderer **Leinenzeuge** verfertigt, welche dem darin einen hohen Werth setzenden weibl. Geschlechte zur Kopf- und Halszierde dient. Mehre Gemeinden, z. B. Brniow, Hrachowitz, Jassenitz, Kriwe, Mczenowitz und Wessela ernähren sich mitunter durch **Taglohn** bei der Stdt **Meseritsch** und **Krasna**; andere, wie Krhowa, Gß.- und Kl.-Lhotta, Wigantitz, Solanetz (die Erbrichterei), Zubři durch **Fuhrwerk**; uud noch an-

dere, als: Mittel-, Ober- und Unter-Betschwa, Karlowitz, Gß.-Bistritz ec. durch die **obrgktl. Wald-wirtschaft** und durch rege Tätigkeit bei den **obrgktl. Glashütten**. Die **Einfuhrartikel** bilden verschiedene Getreidegattungen, zunächst Weizen, Roggen und Gerste aus den gesegnetern westl. Gegenden des Kreises, der Flachs aus dem nördl. und westl. Mähren, Wein, gemeine Wolle und Schlachtvieh aus **Hungarn**, Tuch aus den nachbarlichen Städten ec.

Handelsstrassen gibt es 3; die westl. führt über Löschna und Hustopetsch nach **Weißkirch**; die nördl. nach **Neu-Titschein**, und die östl. über **Rožnau** und **Karlowitz** bis an die **hungarische Gränze**. Die letztere, welche von Rožnau aus auf das Hft. Hochwaldergebiet und von **Hutisko** nach Mittel-Betschwa Seitenstrassen entsendet, wurde **erst unter der jetzigen Verwaltung** [Graf Kinsky], **die überhaupt für Emporbringung der Wirthschaft in jeder Hinsicht viel geleistet**, anstatt der **frühern höchst beschwerlichen über Mittel- und Ober-Betschwa, und den Berg Wisoka nach Hungarn** führenden, mit großem Müh- und Kostenaufwand über das Solaingebirge und durch Karlowitz, mitunter auf mehre Klflr. [Klafter] hohen Terrassen schlangenförmig geführt, und **gehört wegen der vortrefflichen Bauart, der Erhaltung im besten Zustande mittelst eigener, in gemauerten niedlichen Häuschen wohnender Straßeneinräumer und der Verzierung durch Bäumealleen, unstreitig zu den schönsten Straßen der Provinz**. Außerdem steht das Dominium mittelst der durch die Stdt. **Meseritsch** südl. in den Hradisch. Kreis, und mittelst der durch das gleichnamige Lehengut westl. führenden Straßen mit Hungarn, Prerau und Kremsier in Verbindung. Ueber die Betschwa führen **3 Brücken**, 1 bei **Krasna**, und 2 bei **Rožnau**. Die nächsten Posten [Postämter] sind in Neu-Titschein und Weißkirch.

Oeffentlichen Unterricht genießen an 4050 Zöglinge in den Trivial- und Mittelschulen zu Krasna, Rožnau, Kriwe, Ober- und Unter-Betschwa, Hutisko, Stritesch, Krhowa, Jassenitz, Karlowitz, Mezenowitz, Brniow, Groß-Bistritz, Hrachowetz, Kriwe, Wigantitz, Wessela, Witsche, Zaszau, und Zubři.

Für **Gesundheitspflege** bestehen 1 Dr. der Arzneikunde zu **Krasna**, 2 Wundärzte (in Krasna und Rožnau und 1 Hebammen. Armenanstalten sind zwar bei den meisten Pfründen, aber mit unbedeutendem Stammvermögen, weil jede Gemeinde ihre Armen, und zwar dergestalt versorgt, daß man nur sehr selten einen Bettler antrifft. In **Krasna** ist 1 von den Gfen Jos. Zacharias (1763) und Michael v. Zierotin (1780), dann von den Ant. Dietrich'schen Erben (1821) gestiftetes und bedachtes **Spital** für 6 Pfründler mit einem Stammvermögen von 2990 fl. W. W [Gulden Wiener Währung] und ein zweites von einem Gf. v. Zierotin gestiftetes gleichfalls für 6 Pfründler in **Rožnau**, dessen Kapital 2250 fl. W. W. beträgt.

S. 312 ff.: **Ortbeschreibung**. - 1) **Krasna** (Krasno), hart am rechten Betschwaufer, das mit dem linken und der Stdt **Meseritsch** eine hölzerne Brücke verbindet, in einem angenehmen Thale, 3 St. ö. von Weißkirch gelegener Markt, von 238 H., mit einer Bevölkerung von 1815 E. (885 mnl. 950 wbl.), welche 37 Pfd. und 297 Rinder besitzen. Der nach Meseritsch eingepfarrte Ort,

hat eine alterthümliche hl. Jakobs-Filiarkirche mit 2 Altären, der (laut der Dekanal-Matrik) noch **1672** ein **nicht katholischer Prediger, Lukas Galles**, vorstand [SG: s. **PK 2009-3**], aber in nachfolgenden J. von hier **nach Hungarn vertrieben** wurde. Ferner ist hier 1 im J. **1831** von Grund auf und dauerhaft auf Kosten der Obrgkt erbautes, mit einer passenden Aufschrift versehenes **Schulhaus**, und 1 erst vor kurzem neu angelegter **Friedhof**. Unter den meist gut gebauten Häusern des freundlichen Orts ist das im guten Geschmack erst in neuerer Zeit erbaute obrgktl. **Schloß**, worin der Sitz der hftl. Güter-Direktion und des Oberamtes, mit seinen Zier- und Obstgärten das merkwürdigste. Sonst sind hier noch, außer 1 obrgktl. Mhof und 1 Einkehrhaus, 1 Schönfärberei, 1 Tuchwalke, 1 **Pottaschesiederei** [s. **PK 2009-3**] mehre Ledereien und Mühlen. Außerhalb des Marktes gegen W. hart an der Straße bemerkt man ein, die Befreiung (?) des hftl. Gebietes von der epidemischen Brechruhr verewigendes niedliches Stein-denkmal mit lateinischen Aufschriften. Der an der Nordseite des Städtch. sich erhebende, mit veredelten Obstbäumen bepflanzte Hügel bietet die schönsten Ansichten sowohl der Stdt Meseritsch mit ihren Umgebungen, als auch des ganzen Betschwathales gegen NO, hin, bis zu der Hftgränze in den Karpathen (Wisoka). Der Ort hat **2 Jahrmärkte** (auf hl. Georg und hl. Laurentztag) und **Wochenmärkte** alle Donnerstage.

Das Krasna als D. [Dorf] bereits vor 1299 bestanden, und im J. 1465 von der Anfallsverbindlichkeit befreit wurde, hat man bereits oben gesehen (Besitzer).

Im J. **1491** erhob es K. **Wladislaw** [König Vladislav II., Jagellonský, reg. 1471-1516] auf Fürbitte Peters Gf. von hl. Georg und Pößing zum **Markte**, und verlieh ihm die 2 erwähnten Jahrmärkte nebst dem Wochenmarkte. Derselbe Gf. Peter **entband es 1496 von den Frohndiensten** bei dem dasigen obrgktl. Hofe, vertheilte die Aecker des letztern unter die Einwohner gegen jährl. Z. [Zins], und 100 J. später (**1596**) **schenkte Bernard d. ält. v. Zierotin dem Städtchen auch die Mauth** gegen einen jährl. Z. Im **16ten Jahrh.** entschied sich der Markt gleich dem benachbarten **Meseritsch** für die **protestantische Lehre**, und erlitt auch im **30-jähr. Kriege** - außer daß er **1644** von den **Schweden geplündert** wurde, die nebst großen Woll- und Gespinnstvorräthen auch 159 Stk. Tücher und 69 Pferde raubten - mit demselben gleiche Unglücksfälle.

2. **Rožnau** (Rožnow), **Markt**, 3 St. ö. am linken Ufer der Betschwa, über die hier eine 76 Klft. lange hölzerne **Brücke** führt, und an der nach **Ungarn** gebahnten Strasse, in einem überaus reizenden Thale gelegen. Er zählt in 450 H. 2944 E. (1342 mnl. 1602 wbl.) und hat einen Viehstand von 30 Pfd., 389 Rindern und 420 Schafen. Hier besteht unter k. k. Religionsfonds Patronat eine (alte) Pfarre und Schule, zu deren Sprengel auch die DD. Tillowitz, Hazowitz, Wigantitz und Unter-Betschwa gehören. Die Allerheiligen Pfarrkirche wurde an der Stelle einer uralten hölzernen 1748-1752 auf ihre eigenen Kosten (15,000 flt.) im guten Styl und dauerhaft erbaut, und hat 5 Altäre, unter denen das hohe mit einem 2 Klft. langen meisterhaft gemalten, und die Kirchenpatrone vorstellendem Blatte, (höchst wahrschein-

lich eine Arbeit des trefflichen Niederländers, und Schülers des großen **Rubens**, J. Schounians) geziert ist. Der Marktplatz, worauf 2 steinerne Bildsäulen der h. h. Johann v. Nepomuck (1722) und Florian (1764), bildet ein regelmäßiges Viereck, und ist größtentheils von (meist hölzernen) Häusern mit Laubengängen umgeben, worunter nur das obgk. Forstamtsgebäude, wovon ein Theil auch zum Wirthshause dient, bemerkenswerth. Außerdem sind hier 1 obgk. Verwalterwohnung und 1 Brauhaus, 1 Papier-, mehre Mmühlen, einige große Leinwandrollen und Walken, dann 1 Spezerei- und 1 Eisenwaarenhandlung. Wie groß und mannigfach die Betriebsamkeit der muntern und rüstigen Bewohner dieses **Mittelpunktes der mährisch Walachei** ist, wurde bereits oben gezeigt. [SG: das Zentrum ist heute Wal. Meseritsch-Krásno, in Rožnau gibt es ein **Bauernhofmuseum** der Walachen] - Der Ort hat **4 Jahrmärkte** (Mittw. vor Maria Lichtm., Mittw. vor Joh. d. Täufer, Mittw. vor Anna, und den Tag nach Allerheiligen) und **1 Wochenmarkt** (an jedem Samstag), deren 2 nebst **2 Viehmärkten** ihm **Kais. Leopold I.** „wegen großen durch Freund (Einquartierungen) und Feind (Türken u. Tartaren) erlittenen Schadens“ im J. **1660** verlieh. Bald darauf (**1681**) befreite ihn **Bernard v. Zierotin** von der bis dahin üblichen Zahlung von 18 kr. für jeden ausgeschänkten Eimer Wein während der Jahrmaktfreierungen, vom Bleichen der obgk. Leinwand, und von der Abfuhr gedörrter Schwämme, Haselnüsse und Kümmel, wofür die Gemeinde 10 Kühen s. [seiner] Gemahlin, die Mitweide gestatten sollte. Früher schon wurde gesagt (s. Besitzer der Hft. I.) daß der Ort vor dem J. **1267** angelegt und im J. **1411** vom Anfallsrecht befreit worden; zu den JJ. **1707**, und **1780** s. gleichfalls die Besitz. - Im J. **1406** ward ein **Sobeslaus de Rožnow** Doktor der frei. Künste an der Hochschule zu Prag.

Die nächste Umgebung Rožnaus (insofern eine wahre **Rosenau**) bietet dem Natur-Freunde die edelsten Genüße; so z. B. [...] der Anblick des schön geformten, und nur 1 St. gegen N. entfernten Berges „**Radoscht**“, dessen kahler nur mit wuchernden (Lungen) Moosen und saftigen Alpenpflanzen bekleideter Scheitel in **vorchristlicher Zeit die Bildsäule eines gleichnamigen slawischen Götzen** („**Radagost**“, „**Radegast**“, d.i. Gastfreund) getragen. Aus weiter Ferne strömte hierher um die Zeit der Tag und Nachtgleiche das Volk zusammen, um unter Tänzen und Gelagen dem Abgott Opfer darzubringen. Gegenwärtig steht hier ein steinernes Kreuz mit dem Erlöser, welches die Frömmigkeit des Rožnauer Bürgers Michael Janik u. a. Wohlthäter im J. **1805** aufgerichtet. Und welche Fernsichten von hier aus! Im O. bis zu den Kolossen der **Centralkarpathen (Tatra)**, dem Kriwan, der Lomnitzer Spitze und der Babia gura, im N. tief nach **Schlesien** hinein so wie im W. über einen großen Theil des schönen Mährens. Doch man besteige (eben nicht beschwerlich) lieber selbst dies Wahrzeichen, der slawisch-heidnischen Zeit und den Träger so vieler und deutungsreicher Sagen. - Im Süden endlich 1 St. entfernt, der konische Hügel, welchen die dürftigen Trümmer jener alten **Burg Rožnow** krönen, die als Kern des dermaligen Allods, schon **1348** bestand, und, wie man aus den Ausfertigungen oben angeführter Urkunden ersieht, von den Grundherren bis **1534**

bewohnt wurde. Schon unter **Johann von Messenbeck** (in der Mitte des 15ten Jahrh.) war sie ein **berichtigtes Raubnest**, und seitdem **Joh. v. Pernstein (1534-1548)** sie sammt der Hft. **gänzlich verwahrlost**, und Räuber ihrer sich bemächtigt hatten, wurde sie, zufolge eines k. Reskripts v. J. **1539** mit einem Aufwand von 130 mähr. fl. niedergerissen. Gegenwärtig wuchern inmitten der Mauerreste dieses „Hradisko“ [kleine Burg] üppige Haselnußstauden mit Buchen vermengt, und man kann durchaus nicht begreifen, wie **eine der kleinsten Burgen Mährens** jene gewaltigen Dynasten der Vorzeit nebst ihrem Gefolge beherbergen konnte [...] - Man wird demnach leicht begreifen, daß die von der Obrgk seit mehren JJ. in Rožnau angelegte und mit steigender Liberalität gepflegte **Molken-Heilanstalt**, begünstigt durch den besten Molken der Provinz, die gesundeste Luft und solche Naturreize, von Jahr zu Jahr in größere Aufnahme kommt.

S. 316 ff.: **Dörfer**. 3) Binina [...]; 4) Betschwa-Unter [...] Es wurde höchst wahrscheinlich sammt Mittel- und Ober-Betschwa um 1650 angelegt und zwischen 1680 und 1690 erweitert. 5) Betschwa-Mittel [...]; 6) Betschwa-Ober [...]; 7) Bistritz-Groß [hruba Bistřica] [...]; 8) Bistritz-Klein [mala Bistřica] [...]; 9) Brniow [...]; 10) Hažowitz [...]; 11) Hrachowetz [...]; 12) **Hutisko** [s. **Glashütte PK 2011-2**] 4 ½ St. ö. sehr zerstreut im Thale und auf Berganhängen, zählt in 131 H. 931 E. (431 mnl. 500 wbl.), 18 Pfd., 172 Rinder und 200 Schafe. Die dasige i. J. **1732** gestiftete Lokalie steht sammt der heil Josephkirche und Schule unter dem Patronat des k. k. Religionsfonds, und es sind ihr auch noch die **DD. Solanetz** nebst Mittel-Betschwa zugewiesen. Die auf einem Hügel sehr malerisch gelegene Kirche, wurde an der Stelle einer alten hölzernen, die 1748 verbrannte, in demselben J. auf Kosten des Solanetzer Insaßen Georg Křenek und anderer Wohlthäter vom guten Material neu erbaut. Hart an der Strasse steht auch ein obgk. Wirthsh. - 13) Jassenitz [Jasenice], 1 St. n. an der Handelsstrasse nach Neu-Titschein [...] Der Ort bildet die **wnw. Gränze der mährisch. Walachei**. [...] Im J. **1497** gehörte es zu Alt-Titschein (s. dies.), aber **1505** bereits zu Rožnau (s. d. Besitz.) - 14. **Karlowitz** 6 ½ St. ö. **hart an der hungarisch. Gränze**, an der (Wsetiner) Betschwa und an **der nach Hungarn führenden Handelsstrasse** sehr malerisch gelegen, sonst aber in 5 zusammenhängenden Hauptthälern weitschichtig zerstreut. Ein Theil davon gehört zu Wsetin; der Rožnauer aber zählt in 313 H. 5437 E. (1668 mnl. 1769 wbl.), und hat 130 Pfd., 825 Rinder nebst 865 Schafen. Die dasige Maria Schneekirche mit 2 Altären wurde auf Kosten der Obrgk. und and. Wohlthäter im J. **1754** von Holz erbaut, nachdem schon das J. zuvor die Lokalie gestiftet worden. Beide, so wie auch die Schule unterstehen dem k. k. Rgsfonds. Eingepfarrt sind dazu die verschiedenen, sämmtlich zu Karlowitz gehörenden Ansiedelungen in den Thälern und Schluchten („Rostokj“) als: Horebeczwe, **Leskowj** [Leskové, **Glashütte S. Reich & Co., PK 2008-4**], Potjatý, Tisniawý, Stanownjca, Pluskowec, Bžowe, Solain, Gezerný, Osłowe u. Miliniow, und die Seelsorge ist, zumal im Winter, sehr beschwerlich. Hier ist ein k.k. Zoll- und Dreißigstamt, **1 obgk., vortreffliches Fenster-, feines Schliiff- und**

Hohlglas erzeugende Glashütte [s. **Glashütte Halenkov PK 2009-3**], 1 Förster- und 1 Wirtsh. nebst mehreren Mühlen. Das Dorf wurd von Karl Heinrich v. Zierotin um 1710 gestiftet. 15) Krhowa [...]; 16) Křiwe [...]; 17) Lhota-Groß [...]; 18) Lhota-Klein [...]; 19) Mecnowitz [...]; 20) Solanetz [...]; 21) Stritesch [...]; 22) Tillowitz [...]; 23) **Wessela** [s. **Glashütte Vesela PK 2009-4**], 1 St. osö. in einer nördl. Schlucht des Lhota-Gebirges malerisch gelegen, hat 58 H., 395 E. (194 mnl. 201 wbl.), 26 Pfd., 49 Rinder und 15 Schafe. Hier ist eine vom k. k. Rgsfonds im J. **1794** gestiftete Pfarre, und von demselben in neuester Zeit an der Stelle einer frühern hölzernen erbaute hl. Martinskirche mit 3 Altären und 1 Schule, welche insgesamt auch unter dessen Patronat stehen. [...]; 24) **Wigantitz**, 3 ¾ St. o. **an der Handelsstrasse nach Hungarn im Hazuwkathal gelegen** [...]; 25. Witsche (Wieso) [...]; 26) Zschau (Žassowa) [...] wozu Franz Anton Gf. v. **Rottal** im J. **1726** einen kostbaren Rahmen gespendet. [...] In der Gruft liegen die Gebeine der **Gfen v. Zierotin: Ludwig Franz, Franz und Michael**. - Gestiftet wurde dieses ehemalige Trinitarierkloster **1722** von nachfolgenden Wohlthätern: 1. **Ludwig Gf. v. Zierotin** auf **Allod Meseritsch** ec. [...]; 27) **Zubří** [...].

S. 322 ff.: Olmützer Fürst-Erbisthums Lehen-Gut Walachisch-Meseritsch.

Lage. - Es gränzt östl. mit der Stadt **Meseritsch**, der gleichnamigen Allod-Hft, und mit **Wsetin**, südl. mit Wsetin und Laučzka, westl. mit Laučzka, Branek und Kelttsch, und nördl. mit Chorin, Löschna und Allod-Meseritsch.

[SG: Es ist nicht klar, wie das **Allod Meseritsch** sowie das **Allod Rožnau** vom **Lehen Walachisch-Meseritsch** abgegrenzt waren. Gr. ??? v. Kinsky war jedenfalls ab **1815** der Besitzer von Krasna und zugehörigen Gebieten und baute in Krasna sowie in Karlowitz Glasfabriken, die das jüdische Glasunternehmen S. Reich & Co. zunächst pachteten und später kauften.]

Besitzer.- Dieses Lehen ist der Rest des ehemaligen viel größern Gebietes der Olmützer Kirche in dieser Gegend, das schon in der 1ten Hälfte des 14ten Jahrh. so geschmälert war, daß auch **Rožnau** in fremde Hände gerieth (s. oben Besitzer desselben.). Von Besitzern kommende folgende vor: im J. **1275** der Ministerial (Hof-Dienstmann) des Olmütz. Land-Kämmerers **Kuno, Slawik v. Meseritsch**; **1286** ein **Heinrich v. Mes.**, und **1297** ein **Wrsch v. Mes.** Im J. **1377** erscheint ein **Niklas v. Mes.**, der von Bohuslaw v. Laskau 1 Hof in Oppatowitz nebst 2 Lahn, in Lhota Drahomilowa erkaufte, und **1397** s. Frau Dorothea auf dem Freihof in Chudichrom, u. a. 100 Mk. Morgengabe angewiesen hatte. Im Beginn des 15. Jahrh. waren die **Krawar** im Besitz dieses Lehens (s. Allod Meseritsch), und (nach Papročzký) in der zweiten Hälfte desselben wie auch im Anfang des 16ten die **Lomnitz**. Zu den J. **1530, 1548, 1660 und folg. s. die Besitzer von Rožnau**. Nach **Bernard Ferdinand's. v. Zierotin Tode** im J. **1694** ward das Lehen kaduk [?], und der Besitzer des Allods, **Max v. Zierotin**, erkaufte und hinterließ es **1706** s. Bruder Joh. Joachim. Nach diesem erbte es **1716** s. Sohn Joh. Ludwig Anton v. Zie-

rotin-Lilgenau und hinterließ es **1767** den Söhnen Johann, Ludwig und Josef Gf. v. Zierotin, von denen der 1te im J. **1776**, der andere **1808** und der 3te (k. k. Kämmerer. geh. Rath, Apellationspräsident u. Oberst-Landkämmerer) am 26. Sept. **1818** starb. Des letztern Sohn, **Franz Gf. v. Zierotin** k. k. Kämmerer erbte nebst der Hft Blauda auch das Lehen Meseritsch, und besitzt es noch gegenwärtig [**1835**].

Beschaffenheit. - Der Flächenraum desselben beträgt, mit Ausnahme der, der Stdt. Meseritsch gehörenden Grundstücke, 3346 Joch 393 2/6 □ Kl. [Quadratklaffer], und ist bis auf die 2 Betschwathäler **durchgehends gebirgig**. Die von OSO. hierher streichenden karpathischen Ausläufer, senden von hier aus einen Ast gegen W., der hügelartig durch die südlichen Theile der Dom. Laučzka und Kelttsch bis auf das Bistritzer Gebiet fortläuft. Karpathensandstein, Thonschiefer, mitunter auch Kalkstein, sind seine Bestandtheile. Der Boden hat im östl. Theile der Gebiets nur **Sand und Schotter**, im westlichen großentheils, und ganz besonders bei dem eben gelegenen „Frauenhofe“, **Thon** zur Unterlage, und ist daher hier weit fruchtbarer als dort. [...]

Von **Gewässern** ist nur die einzige **Betschwa**, und zwar die „**Wsetiner**“, zu erwähnen. Sie kömmt aus OSO. vom Wsetiner Gebiet, betritt dieses Dom. ½ St. oberhalb dem D. Jarowa, durchströmt es von S. nach NW. und vereinigt sich, nachdem sie einen vom D. Kriwe kommenden Wildbach aufgenommen, ¼ St. westl. **unterhalb der Stdt Meseritsch** mit der **Rožnauer Betschwa**, worauf sie unter dem Einem Namen Betschwa die **Gränze zwischen dem Lehen und Allod** bildet und hinter dem D. Jurinka auf das benachbarte Hustopetscher Gebiet übertritt. Sie führt nur Parmen und Weißfische.

Die insgesamt **Mährisch**, in **walachischer Mundart** sprechende Bevölkerung beträgt 2161 Seelen (1078 mnl. 1083 wbl.), darunter **32 Nichtkatholiken** helvetischen Bekenntnisses in Neudorf.

Ertrags- und Erwerbsquellen sind [abgerundet]; 1) der Ertrag von obrgktl. unterthän.

Aeckern.....	403 Joch 137 □ Kl.	1079 Joch 312 □ Kl.
Wiesen u. Gärten.....	117 - 1466.....	168 - 67
Hutweiden.....	426 - 367.....	519 - 871
Waldung.....	624 - 578.....	7 - 139

Die **obrgktl. Waldung** bildet nur 1 Revier von 7 Abtheilungen, und enthält vorzugsweise **Tannen, Roth- und Weißbuchen**. 2) Die **Jagd** ist niederer Art, nur selten (durch Wechsel) kommt auch Hochwild vor. 3) Die **Viehzeit**, insgesamt kleinen Landschlags, begreift, außer dem nöthigen Borsten- und Federvieh, an:

	obrgktl.	unterthän.
Pferden.....	2.....	105
Rindvieh.....	56.....	246
Schafen.....	440.....	54

Die **2 obrgktl. Meierhöfe** bei der St. **Meseritsch**, („Frauenhof“) und an der äußersten westl. Gränze des Gutes einzeln auf einer Anhöhe („Lhotsker-Hof“) sind, der erste mit veredeltem Rind-, der andere mit Schafvieh besetzt.

4) Die **Obstbaumzucht** wird sowohl von der Obrgkt wie von allen Gemeinden nicht nur in eingefriedeten Gärten, sondern auch auf Felldrändern mit dem regsten Eifer betrieben; die meisten Aepfel-, Birnen-, Pflaumen- und Kirscharten sind veredelt, und die getrockneten Früchte bilden zum Theil einen **bedeutenden Handelsartikel**. Dagegen ist 5) die **Bienenzucht** um so unerheblicher. 6) Die **Handwerke**, (worunter 3 Mahl- u. 2 Brettsägemüller) sind **unbedeutend** und beschränken sich nur auf die gewöhnlichen, nöthigsten Dorfprofessionisten, denn Ackerbau und Viehzucht sind die vorzüglichsten Erwerbsquellen. Außerdem erzielen Jařowa, Juřinka und Politschna durch **Taglohn** bei der Stdt Meseritsch, und Neudorf durch regen **Holzhandel** (in Stämmen, Brettern und Scheiten) mittelst des **Flößens auf der Betschwa und der March bis Göding** [Hodonín], wie auch durch **Schmiedekohlen-Erzeugung** einen beträchtlichen Gewinn. Für den (dürftigen) **Landhandel** und sonstigen Verkehr bestehen 3 gut unterhaltene **Strassen**, von denen die westliche die Stdt Meseritsch mittelst **Bistritz** und **Holeschau** mit der **fruchtbaren Hanna**, die nordwestliche mittelst Hustopetsch mit **Weiskirch**, die 3te aber nördlich mit **Neu-Titschein**, und südlich mit dem **Hradisch. Kreis** verbindet. Die nächste k. k. **Post** ist in Neu-Titschein. - Jedes der 4 DD. hat eine eigene **Mittelschule**, und es erhalten in allen insgesamt bei **180 Kinder öffentlichen Unterricht**.

Die **Gesundheitspflege** ist den Stdt Meseritscher Wundärzten und 4 Hebammen anvertraut, und für Versorgung der Armen bestehen zwar keine Anstalten, gleichwohl werden sie von den Gemeindegliedern den Reihe nach verköstet und gepflegt.

S. 325 ff.: Ortsbeschreibung. - Dörfer: 1) Jařowa [...]; 2) Juřinka [...]; 3) Neudorf (Osnicza) [Oznice] [...]; 4) Politschna [...]

Unter obrigkeitlichen Schutz steht auch die **freie Municipalstadt: Meseritsch-Walachisch** (latein. Meseritium, mähr. Meřericz walaský) [Valařské Meziřící]. Sie liegt in einem angenehmen Thale 3 St. ö. von **Weißkirch** entfernt, am bedeutend erhöhten **linken Ufer der Rožnauer Betschwa**, die sich westlich unterhalb der Stadt mit der **Wsetiner** vereinigt, und zählt sammt den Vorstadtgassen, und den im städt. Walde gelegenen 35 Gartenwohnungen 317 H. (darunter 60 Weinschank- und Bierbrauberechtigte Großbürgerhäus.) mit einer Bevölkerung von 2066 katholischen (1005 mnl. 1061 wbl.) und **22 jüdischen S.** [Seelen], **mährischer und mitunter auch teutscher Zunge**. Den 4eckigen und von gut gebauten Laubenhäusern umgebene Stadtplatz, zieren 2 Heiligen-Bildsäulen von Stein, aber von der ehemaligen Stadtmauer haben sich bis jetzt nur noch 2 Thore erhalten, von denen das nordwestliche zu der das linke Betschwaufer mit dem rechten und mit dem **Markte Krasna** verbindenden **Brücke** führt. Die Stadt hat einen eigenen, aus 1 Bürgermeister und 3 Rätchen (darunter 1 geprüft) bestehenden Magistrat, und außerdem ist hier auch der Sitz des obrgktl. (Lehen) Amtes, und des gleichnamigen Dekanats, wozu nebst der dasigen auch noch die Pfarren zu Löschna, Ober-Betschwa, Rožnau, Wessela, Zaschau und Zubři, wie auch die Lo-

kalien zu Branek, Karlowitz, Chorin, Hutisko und Groß-Bistritz gehören,

Bemerkenswerthe Gebäude sind: 1) die unter Fst-erzbschlfl. Patronat stehende Pfarr- und **Dekanatskirche** zur HimmelfahrtMariens zu der nebst der Stadt auch der Markt Krasna, und die DD. Jařowa, Juřinka, Politschna, Binina, Hrachowetz, Jassenitz, Krhowa, Křiwe und Mczenowitz eingepf. sind. [...] 2) Die uralte hh. Dreifaltigkeit-Filialkirche auf dem städt. Friedhof in der südwestl. Vorstadt [...]; 3) das zur Allod-Hft gehörige dauerhaft und ge» schmackvoll gebaute obrgktl. **Schloß**, welches aber sammt den daran anstoßenden zierlichen Garten seit mehren JJ. **ziemlich verwahrlost** wird. 4) Das zum Lehen gehörige obrgktl. **Schlößchen** und 5) das gethürmte **Rathhaus**, beide auf dem Stadtplatz. Außerdem ist hier auch 1 obrgktl. Meierhof, 1 Branntwein- und **Pottaschehaus**, und an der Betschwa 1 städtische Mühle mit 5 Gängen nebst 1 Brettsäge, wie auch 1 Tuchwalke mit 3 Stampfen. - Für den Unterricht besteht daselbst 1 von 263 Zöglingen besuchte **Trivialschule**; für Verpflegung der Armen eine **Anstalt** mit einem Stammvermögen von 1730 fl. W. W. [Gulden Wiener Währung] wovon 46 derselben unterstützt werden, und 1 **Spital** für 6 Pfründler mit einem Stammvermögen von 2200 fl. W. W. welches aus milden Beiträgen erwuchs. Auch besteht hier 1 von Mrakotiner Pfarrer Franz Nosek 1765 mit 809 fl. (dermal W. W.) begründete **Stiftung**, von deren Zinsen 1 Studierender unterstützt wird. Die **Gesundheit** besorgen 2 Wundärzte und 3 geprüfte Hedammen.

Die **Nahrungszweige** der Einwohner sind vorzugsweise **städtische Gewerbe** (man zählt u. a. 1 Apotheke, 1 Modenwaaren-, 1 Eisen- und 5 Spezereihandlungeu, 3 Gastwirthe, 1 Kafesieder, 5 Luxusbrodbäcker, 13 Bier- u. Weinschänker, 2 Fiaker, 3 Seifensieder, 7 Gerber, 4 Färber, 15 Hafner, 6 Weber, 8 Hutmacher, 4 Kürschner, 54 Tuchmacher, 8 Leinweber, 4 Schmiede ec., zum Theile aber auch die **Landwirthschaft**, zu deren Betriebe sie 744 Joch, 1035 □ Kl. Aecker, 119 J. 1488 □ Kl. Wiesen, 5 J. 661 □ Kl. (meist Obst.) Gärten, 21 J. 960 □ Kl. Hutweiden und 351 J. 1137 □ Kl. **Waldungen**, nebst einem **Viehstand** von 34 Pfd. und 178 Kühen besitzen. Der **auswärtige Handel** mit **Getreide** nach Neu-Titschein, Rožnau und Frankstadt, und der mit **Tüchern und Leinwand nach Ungarn** wird durch die oben bemerkten Handelsstrassen; der innere aber durch 5 **Jahrmärkte**, 2 Wollmärkte, Viehmarkt und besonders durch die von Verkäufern aus Kremsier, Holeschau und Ungarn, dann von Käufern aus Neu-Titschein, Freiberg, Hft Hochwald, Frankstadt, Friedek, Rožnau, und Wsetin zahlreich besuchten **Getreide-Wochenmärkte** an jedem. Dienstag befördert.

Obwohl die **Stadt** unter diesem Namen bereits **1275** urkundlich vorkommt, (s. oben, d. Besitz, d. Lehens), und nach den in den Aeckern rings herum jetzt noch sich vorfindenden Ueberresten von Mauerwerk zu schließen, **einst viel größer** als dermal gewesen seyn mochte, so weiß man doch von ihren Schicksälen bis zum J. **1442** nicht das Geringste. In diesem J. erhielt sie vom **Wok v. Sowinetz** einige Hutweiden und Wiesen, und 4 JJ. später von **Joh. v. Messenbek** die Erlaubniß ein Haus zur

Salzniederlage und Verkauf desselben bauen zu dürfen. Im J. **1500** befreite sie **Peter Gf. v. St. Georg u. Pöbing** von der obrgk. **Mauth** und gab ihr (1502) 1 **Wald** unweit der DD. Hrachowetz und Kriwe [...]. **Johann v. Pernstein** bestimmte **1546** die Zahl der zum Wein- und Bierschank berechtigten Bürgerhäuser in Meseritsch und Krasna, und **Bernard v. Zierotin** überließ dem erstern (**1576**) auch den Bierausschank sowohl in den Allod- als Lehen-DD. gegen 200 st. mähr. jährt. Z. [Zins], wie er ihr auch (**1568**) den freien Besitz einiger Aecker, Wiesen und Gärten bestätigt und die Waisen aus der Hörigkeit entlassen hatte. Sein Nachfolger **Joh. Wilhelm v. Zierotin** verzichtete (**1602**) auf das Heimfallsrecht, und diese sowohl wie alle andern Begabnisse der Stadt bestätigte auch **Friedrich v. Zierotin** im J. **1612**. Späterhin (**1661**) bekam sie von **Bernard Ferd. v. Zierotin** den schönen Wald „miestský hag“ genannt, verlor aber in Folge eines Rechtsstrittes mit der Obrgk im J. **1706** den Bierausschank in den Allod-DD., wofür der in Krasna ihr bewilligte keinen hinreichenden Ersatz leistete. Bis dahin hatte aber die Stadt die größten Unglücksfälle bereits überstanden. Denn **1607 verbrannte der größte Theil derselben**, sammt der Kirche, dem Rathhause und allen darin aufbewahrten Schriften und Privilegien, und **1620** wurde sie von den polnischen Hülfsstruppen des Kaisers **ausgeplündert** [14]. Im folgenden J. [**1621**] zog der Htzg. von Jägerndorf [**Wallenstein**] mit 20,000 M. nach Hungarn hier durch, und gleich darauf besetzte der k. k. General **Dampiere** die Stadt mit 2000 M., welche den **auführischen Walachen und Slowaken der Wsetiner Hft** in der Nähe ein **blutiges Treffen** lieferten.

S. 328, Anm. 14: Merian, Topograph., S. 102 sagt: „dasselben anno **1620** die **Cosaggen** auß **Pohlen**, auf die 4000 stark, als sie dem Kayser Ferdinand zu Diensten am ersten **in Mähren eingefallen, und viel Dörfer und Stättlein außgeplündert, uebel gehauset** haben. Es hielt gleich damahlen ein vornehmer Landherr allhie (in Meseritsch) Hochzeit, daher ihre Beute desto ansehnlicher ware.“

S. 328 f., Anm. 15: So erzählen die (höchst dürftigen) Jahrbücher der Stadt im F. M. [**1621**] Die **nichtkatholi-**

schen Walachen lagerten sich bei dem D. Wessela, und griffen nachher, durch den, einem durchziehenden Juden geraubten Branntwein erhitzt, die Stadt an der Königsstrasse, am Schloß und am Roznauer Thore an, während das k. Kriegsvolk vom Krasnerthore ihnen in den Rücken fiel, und sie nach kurzem Widerstande zur **Flucht** nach Kriwe und Sstiepanow zwang, um auch hier **viele derselben theils zu erschlagen, theils sammt den Scheunen, worin sie Zuflucht gesucht, zu verbrennen**. Insgesamt sollen wenigstens **300 der Auführer gefallen** sevn. - Eben damals **wanderten alle (?) Einwohner von Meseritsch und Krasna aus, suchten theils in Neu-Titschein und Teschen, theils in unzugänglichen Bergschluchten Sicherheit, und kehrten erst am Schluß d. J. theilweise zurück.**

S. 329: Im weitem Fortgang des 30jähr. Krieges (in den JJ. **1622, 1623, 1624, 1626, 1632**) wurde die Stadt von durchziehenden feindlichen (unter Htzg. v. Weimar und Gf. v. Mannsfeld) und freundlichen (besonders Italiener) Truppen öfters **gebrandschatzt**, wodurch ihr eine große Schuldenlast (über 80,000 fl.) erwuchs, Theuerung (das Faß Salz kostete 820 fl., 1 Metzen Roggen aber 32 fl.), **Hunger und Pest**, (täglich raffte sie bis 20 Menschen hin) das Unglück vollendeten. Endlich wurde sie auch noch von den **Schweden** 2 Mal (**1643, 1644**) **geplündert**, und im folgenden J. von einem 2000 M. starken schwed. Reiterhaufen nochmals überfallen, und **sammt Krasna ganz niedergebrannt**; nur 5 H. (auf dem Ssudlow) und in Krasna 8 H. nebst der Kirche, hatte das gefräßige Feuer verschont. Das **Elend war unbeschreiblich**; denn über **100 Einwohner** erlagen dem feindlichen Schwerdte und der Flamme, und die übrigen, ihrer Habe beraubt und sogar halb nakt, fristeten höchst kümmerlich ihr elendes Daseyn. So ward die Stadt hart genug, für ihre **Abtrünnigkeit vom katholischen Glauben (1590-1628) gestraft**, und erst als ihre Bewohner zu diesem zurücktraten, genoßen sie bis auf den heutigen Tag einer, nur durch den **türkischen Plünderungszug** im J. **1663** und den **Einfall der Preußen 1742** mitunter gestörten Ruhe, und gelangten, sogar von der epidemischen **Brechrühr** im J. **1833** nur leise berührt, beinahe zu dem ehemaligen Wohlstand. [...]



Siehe unter anderem auch:

[http://de.wikipedia.org/wiki/Gregor_Wolny_\(1793-1871\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Gregor_Wolny_(1793-1871))

http://de.wikisource.org/wiki/ADB:Wolny,_Gregor

Wolny, Gregor, Die Markgrafschaft Mähren ... Band I. Prerauer Kreis 1835

Wolny, Gregor, Die Markgrafschaft Mähren ... Band II/1. Brünnener Kreis 1836

Wolny, Gregor, Die Markgrafschaft Mähren ... Band II/2. Brünnener Kreis 1837

Wolny, Gregor, Die Markgrafschaft Mähren ... Band III. Znaimer Kreis 1837

Wolny, Gregor, Die Markgrafschaft Mähren ... Band IV. Hradischer Kreis 1838

Wolny, Gregor, Die Markgrafschaft Mähren ... Band V. Olmützer Kreis 1839

Wolny, Gregor, Die Markgrafschaft Mähren ... Band VI. Iglauer Kreis 1842

Wolny, Gregor, Die Wiedertäufer in Mähren, Wien 1850

Band VI/1846, Iglauer Kreis, S. I nach 770, Verzeichniß sämtlicher Dominien und Ortschaften

[http://books.google.de/books ... Die Markgrafschaft Mähren, Band 6](http://books.google.de/books...)

Abb. 2011-2/180

Karte Přerov, Valašské Meziříčí / Krásno, Rožnov pod Radhoštěm, Bečva, Vsetín, Velké Karlovice
Kroměříž, Buchlov, Uherské Hradiště, Brumov (Starý Hrozenkov, Wlarapass, Svatý Štěpán, Svata Sidonie), Lednické Rovně
Ausschnitt aus Karte Mähren, Comenius / Komensky 1627, Ausgabe 1680
aus Staré mapy Českých zemí, www.oahshb.cz/staremapy/m1627.htm

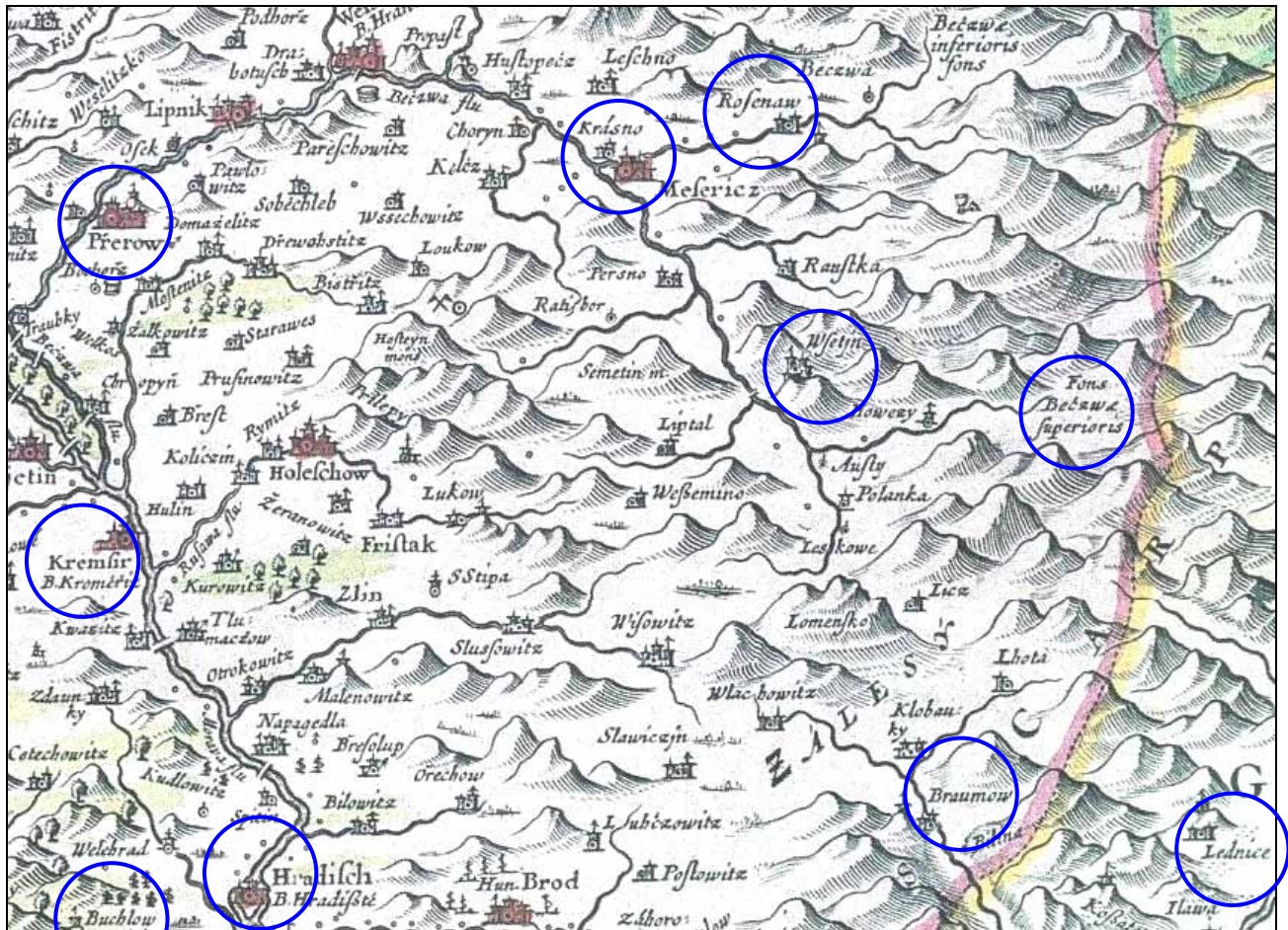
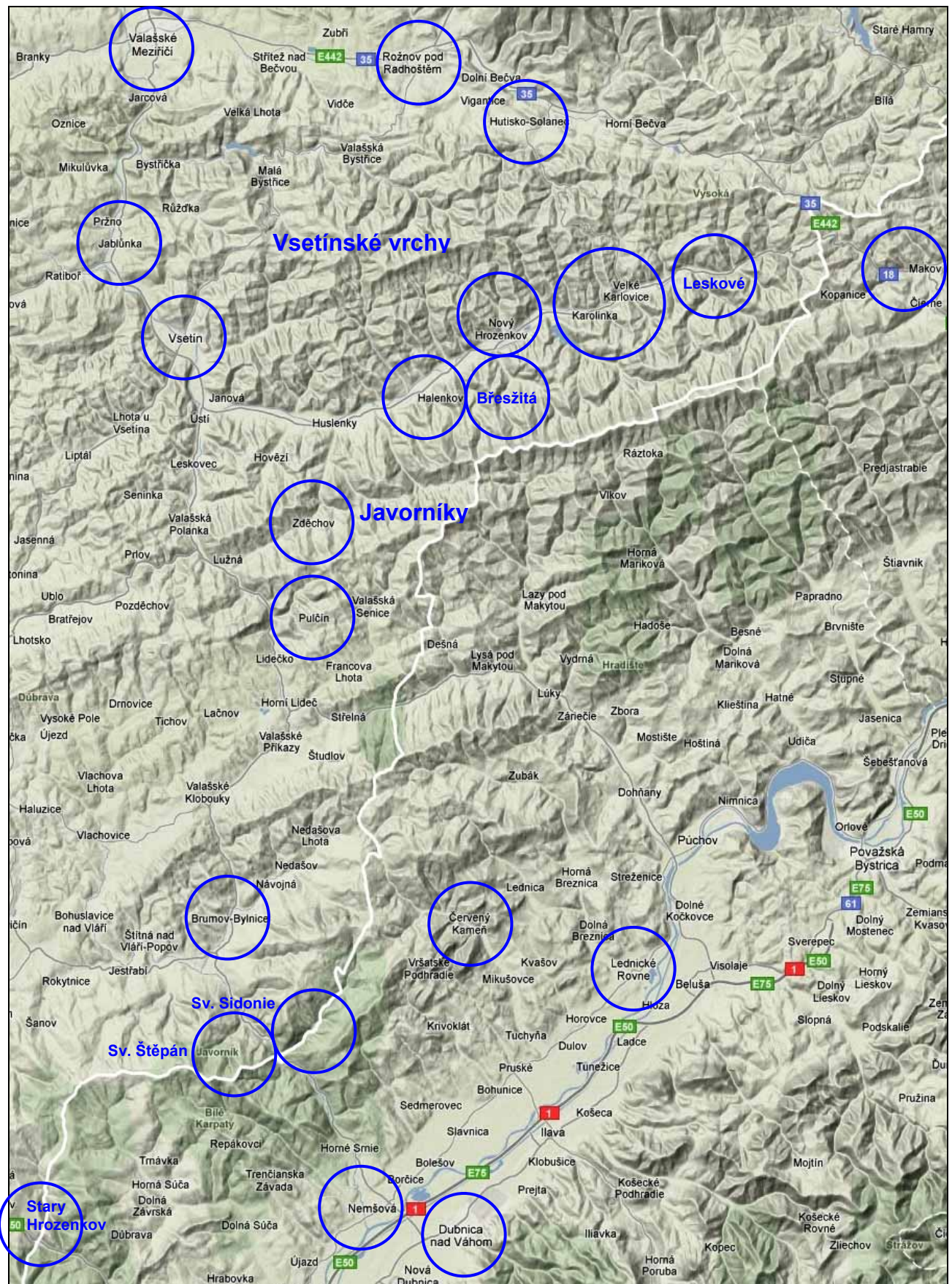


Abb. 2009-3/284

Karte Valašské Meziříčí, Rožnov pod Radhoštěm, Hutisko Jablůnka, Vsetín, Halenkov, Břesžitá, Nový Hrozenkov, Karolinka, Velké Karlovice, Leskové, Makov Zděchov, Pulčín, Brumov, Lednické Rovne, Nemšová, Dubnica nad Váhom, Svatý Štěpán, Svata Sidonie, Starý Hrozenkov
 GOOGLE Maps 2009-08



Siehe unter anderem auch:

Zur Geschichte von Valašské Meziříčí und Krásno sowie der Glaswerke S. Reich siehe:

- PK 2002-4** [SG, Die Glaswerke S. Reich & Co. in Mähren](#)
PK 2003-2 Podzemná, Die Glassammlung des Museums in Valašské Meziříčí [Sbírka skla]
PK 2003-2 Mikulaščík u. Sztefek, Zur Geschichte der Glaswerke S. Reich & Co. in Nordostmähren
PK 2003-2 Mikulaščík u. Sztefek, Geschichte der Stadt Valašské Meziříčí bis 1945, Vsetín 1990
PK 2003-2 SG, Die Glaswerke S. Reich & Co. in Mähren (Neufassung)
PK 2003-2 SG, Zeittafel Glaswerke S. Reich & Co., Mähren
PK 2003-2 [SG, Das Walachische Königreich](#)
PK 2003-2 SG, Musterbücher S. Reich & Co. in Okresního vlastivědného muzea Vsetín und Valašské Meziříčí, Nordostmähren
PK 2003-4 SG, Stopfer, Sajvera, S. Reich & Co., Krásno - Wien / ČMS, Dokumente im Zemský Archiv Opava
PK 2003-4 SG, Daten zur Ergänzung der Geschichte S. Reich & Co., Krásno - Wien
 Zeittafel Glashüttenwerke vormals J. Schreiber & Neffen, Wien (erg. 09-2003)
PK 2004-1 Valoušková, Neue Dokumente Firma S. Reich & Co., Krásno im Museum Valašské Meziříčí
PK 2004-3 Valoušková, Neue Informationen zu den Glaswerken S. Reich & Co. / ČMS, Krásno, im Museum Valašské Meziříčí und Ergänzungen zu PK 2004-2
-
- PK 2002-2** [SG, Wo lagen die ungarischen Glaswerke?](#)
PK 2002-2 SG, Glashüttenwerke vorm. J. Schreiber & Neffen, A.G., Wien
PK 2002-4 Adlerová, Ausstellung tschechisches Pressglas „České lisované sklo“, Gottwaldov / Zlín 1972, Katalog-Verzeichnis Historisches gepresstes Glas (1810-1950)
PK 2002-4 [SG, Glashütten und Glaswerke in der Slowakei, ehemals "Oberungarn"](#)
PK 2002-4 SG, Pressgläser in den Musterbüchern S. Reich 1880 und Baccarat 1893 - ein Rätsel?
PK 2002-4 Billek, Führt ein Andenken-Becher „IV. Deutsches Sängerbundesfest“, Wien 1890, zum Hersteller von „Kaiser-Gläsern“?
PK 2002-4 SG, Was haben eine hellblaue Butterdose und ein „Brod“-Teller mit Mäandern, Rosetten und Bodenstern mit Queen Victoria und dem Kaiserhaus Österreich-Ungarn gemeinsam?
PK 2003-2 SG, Die Bierbecher und Krüge mit „Tausend-Augen“-Dekor, Satyr, König, Hofdamen und Mädchen in Tracht, aus einer Glasfabrik von S. Reich & Co., Krásno nad Bečvou / Wien?
PK 2003-3 [Viktora, K., Entwicklung der Glasindustrie in Mähren \[Vývoj sklárství na Moravě\]](#)
PK 2003-4 SG, Stopfer, Andenken-Becher und -Teller mit Medaillon „SZT. ISTVÁN KIRÁLY“ Becher mit Marken von S. Reich & Co., Krásno - Wien
PK 2004-1 [Anhang 17, Stopfer, SG, Karel Hetteš, Die Glaserzeugung in der Slowakei - Geschichte einer tausendjährigen Entwicklung](#)
PK 2004-1 [Anhang 20, Reich, Die Hohl- und Tafelglas-Industrie Oesterreichs, Wien 1898](#)
PK 2005-1 Fehr, Valentin, SG, Musterbuch Baccarat um 1880 (?), Tafeln No. 271, 272 & 273, Articles divers; Zu Pressglas von S. Reich 1880 von Baccarat 1880 - 1893 und von St. Louis 1887
PK 2005-1 Erkelens, SG, Eine frei geblasene Vase mit eingätzter Marke „R / KRASNO in Oval“, Glaswerke S. Reich & Co., Wien - Krásno, um 1935?
PK 2005-2 SG, Vase aus böhmischem Kristall, dekoriert mit drei Frauenfiguren, S. Reich & Co., Krásno, 1930 - 1934
PK 2006-1 Kanowski, Überfangvase der Firma Salomon Reich & Co., Glashütte Krásno (Mähren / Tschechien), um 1935, Bröhan-Museum, Berlin (Inv. Nr. 92-049)
PK 2006-2 SG, Blauer Henkelbecher „JUBILEUM CÍSAŘSKÉ 1848 - 1898“, S. Reich & Co. ... Andenkenbecher Palacký 1898
PK 2006-2 [SG, Rosa Zuckerkoffer zum 25. Regierungs-Jubiläum von Kaiser Franz Joseph I. Glas-Manufactur S. Reich & Co., Krásno, Mariánská huť, Velké Karlovice 1873](#)
PK 2006-3 Christoph, SG, Opak-urangerüne Deckeldose mit Rose, Distel und Klee, Baccarat 1870 und S. Reich & Co. 1880!
PK 2006-3 SG, Deckeldose und Schale als Rosenblüte, S. Reich & Co. / ČMS, 1934 - 1936
PK 2006-3 Stopfer, SG, Zuckerkoffer mit Putte und Ranken-Dekor, S. Reich & Co., 1873, Nr. 2078
PK 2006-3 Stopfer, SG, Drei weitere Deckeldosen: Nr. 2428, Nr. 2797, Nr. 2906, S. Reich & Co., 1873
PK 2006-3 Stopfer, SG, Deckeldose mit Diamantenband, blau-weiß marmoriert - Hersteller unbekannt, Reich 1873, Ehrenfeld 1886, Schreiber um 1900, Stölzle um 1900 ... ?
PK 2006-3 Stopfer, SG, Das Muster ohne Namen, Rippen mit aufgesetzten Diamanten ... von S. Reich & Co., 1873 und 1925, Dessert-Service „Steindeldessin“;
PK 2006-3 Stopfer, Weihs, SG, Zwei Vasen: mit Clematis(?) - Blütenzweigen und mit drei molligen Damen, S. Reich & Co., Krásno - Valašské Meziříčí, um 1934



- PK 2006-4 SG, Geschichte der Glashütten Františčina hut' und Mariánská hut', S. Reich & Co. im Karlovské muzeum (Heimatismuseum Velké Karlovice)
- PK 2006-4 SG, Mariánská hut' - die Glashütte von S. Reich & Co., um 1873 am Ende der Welt; Velké Karlovice - das vielleicht kleinste Glasmuseum der Welt. Wer hat den „Walachen“ das Glasmachen beigebracht?
- PK 2006-4 SG, Würde der Preis-Courant Pressglas, PK 2003-2, Anhang 02, von S. Reich & Co. nicht um 1873, sondern erst um 1907 herausgegeben?
- PK 2006-4 Anhang 01, SG, Muzeum Valašské Meziříčí, Preis-Courant über Press-Glas S. Reich & Co., Wien - Krásno, 1907
- PK 2006-4 SG, Schon lange gesuchte Pressgläser, die von S. Reich & Co. (noch) in MB Pressglas Reich 1907 angeboten wurden
-
- PK 2006-3 Tronnerová (Vejrostová), Moravská galerie v Brně, SG, Firma Josef Schreiber & Neffen, zur eingepressten Marke „SN in einer Raute“
- PK 2007-1 Tronnerová (Vejrostová), Glasindustrie in Mähren - Die Produktion der Firma J. Schreiber & Neffen in der Sammlung der Moravská galerie v Brně [Mährische Galerie Brünn]
- PK 2007-1 Tronnerová (Vejrostová), SG, Ansichten der Glashütten und Zechen von Josef Schreiber & Neffen 1857 - 1882
- PK 2010-3 Vejrostová (Tronnerová), Ausstellung „Luxusglas und dekoratives Glas“ (Kunst oder Gewerbe? Glaswesen in Mähren 1850 - 1918) Ausstellung in der Mährischen Galerie in Brünn vom 9. Dezember 2010 bis 13. März 2011
- PK 2011-2 SG, Luxus- & Dekoratives Glas - Die Produktion von Reich & Schreiber 1850-1918 Mährische Galerie in Brünn 2010-2011, Ausstellungskatalog (Vejrostová / Tronnerová)
- PK 2011-2 SG, Mährische Galerie in Brünn, Ausstellung 10. Feb. - 12. Juni 2011 Künstlerische Produktion der Böhm.-Mähr. Glaswerke in den 1940-er Jahren Vejrostová (Tronnerová), Českomoravské sklárny a.s. dříve S. Reich & Co.
-
- PK 2008-4 SG, Die Gründung der Firma S. Reich a spol. 1813 - 1934 Glashütte von Isaak Reich in Stará hut', Herrschaft Buchlovice / Buchlov ...
- PK 2008-4 SG, Glasmanufakturen und -fabriken der Firma S. Reich a spol.
- PK 2008-4 SG, Die Familie Reich als Glasunternehmer - Stammbaum
- PK 2008-4 SG, Aufbau der Glasfabrik Krásno 1854/1855
- PK 2008-4 SG, Das „Walachische Königreich“ - „Valašské Království“
- PK 2008-4 Dobeš, Chronik der Glasfabrik Krásno (Kronika Krásenských skláren) Tableau Hüttenbeamte 1908 (Auszug)
- PK 2008-4 Valoušková, Kronika krásenských skláren [Chronik der Glasfabrik Krásno] Inhalt
- PK 2008-4 SG, Anmerkungen zum Abdruck der Chronik der Glasfabrik Krásno (Kronika Krásenských skláren), František Dobeš und andere, Krásno 1962
- PK 2008-4 SG, Medaille Kaiser Franz Joseph I. zur Weltausstellung Wien 1873 im Vergleich zum Portrait auf dem Zuckerkoffer No. 2183 von S. Reich & Co. 1873 / 1907
-
- PK 2008-2 Auswahl von Beiträgen der PK zum Thema frühe Glashütten & Glasmacher
-
- PK 2009-3 Baletka, Zum Beginn der Glasproduktion in der Umgebung von Vsetín Die Glashütte in Nový Hrozenkov [Sklárna v Novém Hrozenkově] (Glashütte Halenkov-Brezita in Mähren)
- PK 2009-3 SG, Material zu Baletka, Zum Beginn der Glasproduktion in der Umgebung von Vsetín - Glashütten Nový Hrozenkov / Halenkov-Brezita, Herrschaften Illésházy, Žerotín / Zierotin
- PK 2009-3 Šigut, Elias Majer, Führer der geheimen Nichtkatholiken in der Herrschaft Rožnov - Bild aus der religiösen Geschichte der Walachei, Teil 1 und 2, Rožnov pod Radhoštěm 1939
- PK 2009-3 SG, Portáši / Portaschen und Briganten in der Walachei, Nordostmähren
- PK 2011-2 Mayer, Die Glashütte in Hutisko / Mähren
- PK 2011-2 SG, Das Waldgebirge der Walachen im Nordosten von Mähren um 1835 Auszug aus Wolny, Markgrafschaft Mähren, I. Band, Prerauer Kreis, Brünn 1835
- PK 2011-2 SG, Wsetin, die protestantischen Walachen und ihr Aufstand gegen die Habsburger Auszüge aus Wolny, Markgrafschaft Mähren, IV. Band, Hradischer Kreis. Brünn 1838
- PK 2011-2 SG, Herrschaften Buchlau und Koritschan und die k. Stadt Gaya, Mähren um 1838 Auszüge aus Wolny, Markgrafschaft Mähren, IV. Band, Hradischer Kreis. Brünn 1838
- PK 2011-2 SG, Fideikommiß-Herrschaft Nikolsburg von Dietrichstein und die Juden in Mähren Auszüge aus Wolny, Markgrafschaft Mähren, II./III. Band, Brünn 1837
- PK 2011-2 Elvert, Beiträge zur Geschichte der Rebellion, Reformation, des dreißigjährigen Krieges und der Neugestaltung Mährens im siebzehnten Jahrhunderte. (Auszug)
-
- PK 2002-5 Varga, Régi Magyar üveg [Geschichte des ungarischen Glases] [mit Literaturangaben]
- PK 2002-5 SG, Zeittafel Ungarn / Siebenbürgen [mit Literaturangaben]
- PK 2006-2 Borsos, Die Glaskunst im alten Ungarn



- PK 2008-4 SG, Materialien zur Geschichte jüdischer Unternehmer in Österreich-Ungarn**
Auszüge aus Lind, Geschichte der Juden in Österreich, Wien 2006
Barbara Staudinger, Die Zeit der Landjuden ... 1496-1670/71, Wien 2006
Sandgruber, Österreich. Wirtschaftsgeschichte von Mittelalter bis Gegenwart, Wien 1995
- PK 2008-4 Honey, Das Schicksal der Juden in Valašské Meziříčí 1939-1945 und ihr Gedächtnis**
PK 2008-4 SG, Ein vorbildliches Beispiel der Erhaltung der jüdischen Synagoge in Uherské Hradiště
PK 2008-4 SG, Jüdische Kulturwoche in Holešov 26.07.2009 - 01.08.2009
PK 2009-3 Anhang 02, Staudinger, Zur Geschichte der Juden in Niederösterreich 1496-1670/71
„Gantze Dörffer voll Juden“
- PK 2009-3 Anhang 02, Buňatová, Die Nikolsburger Juden 1560-1620 -**
Wirtschaftliche Prosperität unter adeligem Schutz
- PK 2009-3 Anhang 02, Kocman, Die jüdische Besiedlung Mährens an der Wende des 16. und 17.**
Jahrhunderts nach den Steuererklärungen der mährischen Stände
- PK 2009-4 SG, Zum Schicksal jüdischer Synagogen in Holešov, Hranice, Jičín und Mikulov**

PK 2009-4 Anhang 01, Baletka, Juden in der Geschichte der Stadt Valašské Meziříčí

Literaturangaben:

Baletka um 2000	Baletka, Ladislav, K Počátkům sklářské výroby na Vsetínsku - Sklárna v Novém Hrozenkově, Vsetín, um 2000
Hetteš 1961	Hetteš, Karel, O sklářství na Morave a ve Slezsku [Glasindustrie in Mähren und Schlesien] in: Sto let Karolininy hut [100 Jahre ...], Ausstellungs-Katalog Karolinka / Vsetín 1961
Kramář 1998	Kramář, Josef u. Dvorčák, Pavel, Zámek Kinských ve Valašském Meziříčí - Krásně, Valašské Meziříčí 1998
Libštejnský 1979	Libštejnský, Jan u. Kašpárek, Antonín, 150 let trvání sklárny v Rapotíně 1829-1979, Sklo Union Osvětlovací sklo koncernový podnik, závod Rapotín, Rapotín / Šumperk 1979
Lněničková 1996	Lněničková, Jitka, Glaskunst im Böhmerwald [Šumavské sklářství], Muzeum Šumavý Sušice 1996
Lnenicková 1999	Lnenicková, Jitka u.a., Schránky Vuni [Welt der Duftbehälter], České toaletní sklo od 18. století po současnost], Böhmisches Toilettenglas vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart, Jablonec nad Nisou 1999
Mikulaščík 1990-1	Mikulaščík, Tomáš u. Sztefek, Jaroslav, Zur Geschichte der Stadt Valašské Meziříčí bis 1945, Vsetín 1990
Mikulaščík 1990-2	Mikulaščík, Tomáš u. Sztefek, Jaroslav, Sklo a gobelíny [Glas und Gobelins], Führer des Museums Valašské Meziříčí, Schloss Kinsky, von PHDr hrsg. vom Okresní vlastivědné muzeum (OVM) Vsetín 1990
Podzemná 1984	Podzemná, Alena, 100 let muzea ve Valašském Meziříčí. Sborník ke 100. vývodí založení Muzejní společnosti ve Val. Mez. 1884 [100 Jahre Museum in Valašské Meziříčí. Zum 100. Jahrestag der Gründung der Museumsgesellschaft in Valašské Meziříčí], Vsetín 1984, S. 69 - 79
Ranšová 2001	Ranšová, Eva, Karolinka 1861 - 2001, Sklářské muzeum Nový Bor [www.novy-bor.cz/sklarske_muzeum/muzeum1/vystava_karolinka.htm]
Reich 1898	Reich, Julius S., Die Hohl- und Tafelglas-Industrie Oesterreichs, Wien 1898
Semotanová 1995	Semotanová, Eva, Thematisch-historische Landkarten zur Geschichte der Glaserzeugung in Böhmen, in: Hötl, Georg, Hrsg., Das Böhmisches Glas 1700-1950, Band 7, Karten u. Register, Passau / Tittling 1995
Urbachová 1984	Urbachová, Eva u. Kolmačková, Vanda, Louče, petrolejky, moderní svítidla, Ausstellungs-Katalog OVM Vsetín 1984
Valašsko 2000-1	Valašsko - vlastivědná revue, 2000-1, Okresní vlastivědné muzeum (OVM) Vsetín
Viktora 1946	Entwicklung der Glasindustrie in Mähren [Vývoj sklářství na Moravě] aus „Sklo a keramika“ [Glas und Keramik], II. Jahrgang, Nr. 5, Mai 1946

